Opłata pocztowa uiszczona ryczałtowo.
Nr. 69 / 9. Jahrgang

Lodz, Mittwoch, den 11. März 1931

Einzelpreis 25 Groschen

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: 5.60 Zloty, durch Zeitungsboten 6 Zl., wöchentlich 1.50 Zl., durch die Post 6 Zl., Ausland 1 Dollar. — Erscheint mit Ausnahme der nach Feiertagen folgenden Tage frühmorgens, sonst nachmittags. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Schließung der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.
Fernsprecher: Geschäftsst. 106-86, Schriftleitung 148-12
Empfangsstunden des Hauptschriftleiters von 10—12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingesandtes pro Textzeile 120 Gr. Für stellensuchende Vergünstigungen. Ausland: Reklamezeile 1 Zl., Anzeigenzeile 24 Gr. Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt. — Postscheckkonto 60,689

Interpellation wegen der Namenstagskarten

Scharfer Wortwechsel in der gestrigen Seimsitzung.

Die gestrige Sejmsitzung begann um 11 Uhr. Eingangs wurde das Gesetzesprojekt über die Finanzhilfe für Kreditinstitutionen besprochen, über das Abg. Czernichowski (Regierungsblock) referierte. Da die Summe des Sanierungsfonds der Landwirtschaftsbank auf 80 Millionen Zloty angewachsen ist, können hiervon 20 Millionen Zloty ohne Gegensatz zum Gesetz über den Exportfonds, dessen gesetzliche Bürgschaft 60 Millionen Zloty beträgt, für weitere Hilfe für die Kreditinstitutionen bestimmt werden.

Abg. Wartalski (Regierungsblock) referierte sodann über die Novelle zum Gesetz über die Stempelgebühren. Die Novelle stellt neue Grundsätze für die Wechselstempelgebühren auf und verringert für eine gewisse Zeit die Gebühren für die Aktiengesellschaften. Das Gesetz wurde in zweiter und dritter Lesung angenommen.

Als die Novellisierung des Dekrets über das Unabhängigkeitskreuz und die Unabhängigkeitsmedaille besprochen wurde, kam es zu einem scharfen Wortwechsel. Abg. Dubois (P. P. S.) wandte sich gegen das Dekret und erklärte, daß die Allgemeinheit den Herren, die das Polen von Brest vertreten, das Recht auf Ehrenabzeichen für Heldentaten der Unabhängigkeit abspreche. Gleichzeitig führte Redner die Namen mehrerer Personen an, die diese Auszeichnungen abgeschlagen haben.

Stimmen aus dem Regierungsblock: Weil sie beleidigt waren.

Dubois: Ihr könnt Eure verdienten Leute auszeichnen, wenn Ihr welche habt.

Der Marschall ruft den Abg. Dubois zur Ordnung und erklärt, daß seine Rede provozierend sei.

Dubois: Ihr könnt Eure verdienten Leute mit lauter Kreuzen auszeichnen. Ihr behandelt dieses Kreuz oft nicht als Auszeichnung für den Kampf um die Unabhängigkeit, sondern auch als Belohnung für Verdienste um den Regierungsblock.

Abg. Miedzinski: Bitte nennen Sie Tatsachen.

Dubois: Ich habe in Brest gesessen und ich denke hierbei an Oberst Biernacki, den Anführer der Brester Henkersknechte.

Der Sejmmarschall ruft Redner abermals zur Ordnung.

Dubois: Ihr habt Euch zu Herren über Polen gemacht und Ihr verteilt Auszeichnungen, um Euch selber zu ehren.

Nachdem Abg. Miedzinski die Rede des Abg. Dubois eine Provokation genannt hatte, wurde das Gesetz angenommen.

Die Interpellation.

Hierauf brachten der Nationale Klub, die P. P. S., Ch. D. und N. P. R. eine an den Kultusminister gerichtete Interpellation ein, die folgenden Inhalt hat:

„Das Komitee zur Begehung der 10. Jahresfeier des Sieges über Rußland hat eine Postkarte mit dem Bildnis Marschall Pilsudskis herausgegeben und bekannt gemacht, daß diese Postkarten zur Versendung an den Marschall zu dessen Namenstag nach Madeira bestimmt sind. Diese Aktion, die man als freiwilligen Glückwunsch zum Namenstag verstehen könnte, hat leider in vielen Schulen einen Charakter angenommen, der aus pädagogischen Gründen sehr unerwünscht ist. Als Beispiel kann das Rundschreiben des Warschauer Schulkurators Pytlakowski an die ihm unterstellten Schulen gelten, in dem er der Hoffnung Ausdruck gibt, daß es keinen einzigen Lehrer und keinen einzigen Schüler geben werde, der dem Erbauer des wiedererstandenen Polens nicht an seinem Namenstage Grüße übersendet. Gleichzeitig bittet der Schulkurator, ihm bis zum 31. März Bericht zu erstatten, wie sich die Aktion entwickelt hat.

Bei einer solchen Auffassung durch die Schulbehörden wurde die Aktion der Versendung von Postkarten als eine Zwangsmaßnahme aufgefaßt, was in vielen Schulen sehr wenig wünschenswerte Unruhe verursacht hat. Der Druck, der auf die Jugend und ihre Erzieher ausgeübt wurde, wurde von der Jugend oft so ausgelegt, daß ihre Erzieher einen Verlust ihrer Stellung befürchten, wenn die Aktion der Kartensendung in der Schule oder in der Klasse nicht das gewünschte zahlenmäßige Ergebnis zeitigt.

Die Schüler selber, besonders in den höheren Klassen, erklären den Kameraden oder Kameradinnen gegenüber, daß sie die Karten aus Furcht unterzeichnen, daß sie die Matura nicht erhalten, oder daß der Vater den Posten verlieren oder gar nach Brest gesandt werden könne. Die Aktion nimmt auf diese Weise einen Charakter an, den die Initiatoren wahrscheinlich nicht gewünscht haben, denn unaufrichtige aus Furcht vor Repressalien gesandte Glückwünsche stellen etwas dar, was weit entfernt ist von einem Akt der Herzlichkeit gegenüber dem Empfänger.

Aus den genannten Gründen wenden sich die Unterschriebenen an den Kultusminister mit der Frage, ob er den untergeordneten Behörden Anweisung geben wolle, daß keine Kontrolle geübt wird, wer an der Aktion teilgenommen hat und wer nicht".

Heute Ratifizierung der Verträge mit Deutschland?

(T) Für die heutige Sejmsitzung sieht die Tagesordnung u. a. auch die Ratifizierung der beiden deutsch-polnischen Abkommen, des Liquidationsabkommens und des Handelsabkommens, vor. Wie die halbamtliche Agentur „Preß" versichert, wird im Laufe der Aussprache auch Außenminister Zaleski das Wort ergreifen, um den Standpunkt der Regierung hinsichtlich dieser beiden Verträge darzustellen.

Gegen die schlesische Autonomie

Wir lesen in der Lodzer „Prawda": „Die schlesische Autonomie ist vom Gesichtspunkt der Staatseinheit widersinnig. Das organische Statut der Wojewodschaft Schlesien kann vom Sejm und Senat durch ein Verfahren geändert werden, das für die Verfassungsänderung vorgesehen ist. Da auch unsere Verfassung eine Aenderung erfahren soll, könnten beide Reformen miteinander verbunden werden.

Rumänische Anleihe perfekt

(T) **Paris, 10. März.**

Das Abkommen über die rumänische 52 Millionen-Dollaranleihe wurde am Dienstag nachmittag im Finanzministerium von dem französischen Finanzminister Flandin und dem in Paris anwesenden rumänischen Finanzminister Popowitsch unterzeichnet. An der Anleihe ist die „Banque de Paris et des Pays Bas" beteiligt.

Die Anleihe ist für Eisenbahnbauten, Straßenverbesserungen, Telefonanlagen usw. bestimmt. Offiziell wird versichert, daß Rumänien im Anleihevertrag keine Verpflichtungen übernommen habe, aus diesem Gelde nur an französische Firmen Aufträge für Materiallieferungen zu erteilen. Vielmehr könnten selbstverständlich auch deutsche Firmen berücksichtigt werden. Der Gouverneur der Nationalbank, Burilleanu, der sich der Anleihe widersetzt hatte, ist auf Wunsch der Regierung abgesetzt worden. Da der Gouverneur im Gegensatz zum französischen Finanzberater stand, wird durch seinen Rücktritt der Einfluß des französischen Finanzberaters steigen.

Amerika will wieder borgen

(T) **New York, 10. März.**

Die „New York Times" gibt die Aeußerung des Präsidenten einer namentlich nicht genannten Großbank wieder, wonach der amerikanische Geldmarkt binnen zwei Monaten die Vergebung langfristiger Auslandsanleihen wieder aufnehmen werde, und zwar vorerst in kleinem Umfang. Anleihebedürftig seien insbesondere die mitteleuropäischen und südamerikanischen Staaten, ferner Australien und Italien. Gedacht sei ferner an die Umwandlung kurzfristiger deutscher Schulden in langfristige Anleihen.

Deutsche Note an Estland

Wegen Entschädigung für enteigneten deutschen Grundbesitz

Die deutsche Gesandtschaft in Reval überreichte gestern dem estnischen Außenministerium eine Note, in der die deutsche Regierung in scharfer Form die Auszahlung von Entschädigungen an 140 deutsche Landleute fordert, deren Besitz auf Grund des Bodenreformgesetzes enteignet wurde. Die Gesamtsumme der von Deutschland geforderten Entschädigungen beträgt 10 Millionen estnische Kronen (etwa 27 Millionen Zloty)

Erneuerung des Berliner Vertrages?

Von Axel Schmidt

(Nachdruck verboten)

Die nachfolgenden Zeilen waren geschrieben, ehe noch der Bericht der Rußlanddelegation deutscher Industrieller bekanntgeworden war. Trotz dieses Berichts behält der Artikel seine Aktualität, da wir — und mit uns gewiß auch weite Kreise der deutschen Industrie und des deutschen Handels — den in dem obenerwähnten Bericht der deutschen Industriellen zutage tretenden Optimismus nicht teilen.

Die Schriftleitung.

Der Berliner Vertrag zwischen Sowjetrußland und Deutschland steht, da er immer auf fünf Jahre abgeschlossen wird, wieder einmal vor seiner Erneuerung. Die treibende Kraft ist dabei die Moskauer Regierung. Das ist verständlich, da die gesamte kapitalistische Welt wegen des russischen Dumpings eine lebhafte Abwehrstellung gegen die Wirtschaftspolitik Sowjetrußlands einzunehmen beginnt.

Die anfängliche Begeisterung für den Berliner und den damit in Zusammenhang stehenden Rapallo-Vertrag ist in Deutschland längst einer nüchternen, ja skeptischen Beurteilung gewichen, da es bisher immer den größeren Teil der Kosten zu tragen hatte. Vor allem aber erstrebt Deutschland für 1935, in welchem Jahr der Meistbegünstigungsvertrag mit Amerika abläuft, seine volle Aktionsfreiheit in der Handelspolitik. Deutschland will durch Vorzugszölle denjenigen europäischen Agrarstaaten bei Gerste, Weizen und Mais entgegenkommen, die im Austausch dafür deutschen Industriewaren besondere Vergünstigungen bieten wollen. Die Verlängerung des Berliner Vertrages auf fünf Jahre (d. h. bis 1937) würde durch diese Absicht einen Strich ziehen. Daher besteht in Deutschland der lebhafte Wunsch, durch Einsetzung kürzerer Fristen dieses Abkommen mit Rußland beweglicher zu gestalten. Dazu kommt noch, daß die russischen Dumpinggefahr auch vor Deutschlands Toren steht. Je mehr sich die anderen Staaten gegen die billigen russischen Rohstoffe abschließen werden, in um so größerem Umfange dürften diese bei Fortbestehen der Meistbegünstigung auf den deutschen Markt geworfen werden. Schon jetzt ist der deutsche Getreide- und Holzmarkt durch die billigen russischen Angebote in arge Verwirrung geraten. Daß Sowjetrußland gerade in nächster Zukunft auf einen verstärkten Warenexport größtes Gewicht legen wird, geht allein schon aus seiner schlimmen Finanzlage hervor. Hat doch Moskau in den letzten Monaten immer wieder große Goldtransporte nach Deutschland senden müssen, um seinen Zahlungsverpflichtungen nachkommen zu können.

Um welch große Verluste es sich bei dem russischen Dumping für Deutschland handelt, dafür sei nur eine Zahl angeführt. Allein an Gerste hat die deutsche Landwirtschaft durch die russische Schleuderkonkurrenz 30 Millionen Mark verloren. Rechnete man diese Verluste für die übrigen bedrohten deutschen Rohstoffe: Weizen, Roggen, Hafer, Holz, Flachs usw. aus, so würde das eine hohe dreistellige Millionenzahl ergeben. Sie würde sich noch weiter erhöhen, wenn die übrigen Staaten nach dem Muster Kanadas die Einfuhr sowjetrussischer Waren sperren würden. Auch aus diesem Grunde ist es für Deutschland wichtig, den Berliner Vertrag beweglicher zu gestalten.

Die Einladung der deutschen Industriellen nach Rußland ist das beste Anzeichen dafür, daß sich Sowjetrußland durch die Absperrungsmaßnahmen verschiedener Mächte unbehaglich zu fühlen beginnt. Es hat deswegen alles Interesse daran, die deutsche Industrie durch Vorführung von Entwicklungsmöglichkeiten wieder mehr für das russische Geschäft zu erwärmen. Das Interesse für das Russengeschäft nämlich hatte in Deutschland sehr nachgelassen, seitdem Moskau die Preise durch sein Außenhandelsmonopol so zu drücken pflegte, daß dabei für den deutschen Industriellen so gut als kein Gewinn herausprang. Der deutsche 300 Millionenkredit ist zwar fast abgedeckt, Moskau ist bisher seinen Wechselverpflichtungen pünktlich nachgekommen. Aber die sonstigen Zahlungen beginnen langsam und nur nach energischen Mahnungen einzufließen, so daß äußerste Vorsicht beim Russengeschäft angebracht erscheint.

Im allgemeinen wird der deutsche Export nach Rußland überschätzt. Dieser machte 1930 nur 3,5 Prozent des deutschen Gesamtexports aus, während für den russischen Export nach Deutschland diese Zahl rund 20 Prozent lautet. Zwar nahm im Jahre 1930 die deutsche Ausfuhr nach Rußland um 100 Millionen Mark zu, aber sie betrug erst 430,6 Millionen Mark, d. h. weniger als die deutsche Ausfuhr nach Dänemark, die 477,1 Millionen



Solche Schrammen bekommen Ihre Zähne,

wenn Sie sie mit scharfkörnigen Putzmitteln behandeln. Eine gute Zahnpasta können Sie zwischen den Fingern zerreiben, ohne etwas zu fühlen. Odol-Zahnpasta ist weich wie Sammet.

ODOL

Mark ausmachte. Rußland aber ist 437 mal größer und zählt 42 mal soviel Einwohner als Dänemark. Noch ein zweiter Vergleich zeigt, wie wenig das sowjetrussische Geschäft für Deutschland ins Gewicht fällt. In die Randstaaten und nach Polen, die zusammen über 939000 qkm mit nur 36,9 Millionen Einwohnern verfügen, führte Deutschland im Jahre 1930 für 549,5 Millionen Mark aus, nach Rußland, das 21,2 Millionen qkm und 150 Millionen Einwohner zählt, wie gesagt nur 430,6 Millionen Mark. Unwillkürlich fragt man sich, ob es nicht ratsamer wäre, statt Rußland hohe Kredite zu gewähren, mit diesen Summen den ausbaufähigen Export nach den Randstaaten zu fördern. Diese statistischen Daten sind nur angeführt, um zu zeigen, daß nicht Deutschland, sondern Rußland der Gewinner bei dem Berliner Vertrag ist. Deutschland müßte daher bei den neuen Verhandlungen mit Moskau als Mindestforderung auf einen kürzeren Termin dringen, um 1935 mit ungebundenen Händen bei der Umgestaltung seiner Wirtschaftspolitik dazustehen. Das bedeutet natürlich nicht, daß Deutschland im übrigen vom Berliner Vertrag zurücktreten, sondern nur, daß es dann nicht durch Bindungen mit Sowjetrußland gehemmt sein will. Das aber ist eine für Deutschland um so berechtigtere Forderung, als der Wert der russischen Meistbegünstigung beim Bestehen des russischen Außenhandelsmonopols für Deutschland eine nur sehr bedingte Größe ist. Dank diesem Monopol nämlich kann Rußland beliebig aus politischen Gründen seine Bestellungen von einem Staat zum andern hinüberwerfen und es hat von diesem Vorrecht bekanntlich in den letzten Jahren reichlich zum Schaden der deutschen Industrie Gebrauch gemacht.

Schwierigkeiten in Räterußland

Molotows Bericht.

(T) **Moskau** (über Kowno), 10. März.

In der Montagsitzung des allrussischen Kongresses setzte Molotow seinen Bericht über die politische Lage fort, wobei er auf die wirtschaftliche Entwicklung der Sowjetunion einging. Er hob die Fortschritte der Kollektivisierung hervor und gab unter anderem bekannt, daß bis zum 1. März insgesamt 8 Millionen Bauernwirtschaften kollektivistisch zusammengefaßt gewesen seien. In der Industrie sei ein ungeheures Anwachsen der Bruttoerzeugung vorgesehen. In einem einzigen Jahr sollten 518 neue Unternehmungen in Betrieb gesetzt werden. Die Hauptaufgabe für das laufende Jahr seien die Verbesserung des Verkehrswesens und die Erhöhung der Kohlenförderung im Donez-Gebiet. Während die Sowjetunion beim Aufbau der Volkswirtschaft bereits große Erfolge zu verzeichnen habe, sei ihr doch noch nicht gelungen, die Frage der Technik zu lösen. Als Beispiel führte er ein Riesenwerk in Stalingrad an, dessen Errichtung zwar „im bolschewistischen Tempo" gelungen sei, daß aber bis auf den heutigen Tag noch nicht habe in Gang gesetzt werden können. Zum Schluß erkannte Molotow die ungeheuren Schwierigkeiten an, die auf eine Reihe von Gebieten noch zu bewältigen seien und die ihren Ursprung in der kapitalistischen Umwelt hätten.

Enthüllungen eines russischen Diplomaten

Ueber eine beabsichtigte Verschleppung des europäischen Nafthakönigs.

Auf dem politischen Polizeiamt im Haag erschien der Beamte einer russischen Handelsmission, Woldowski, und erklärte sich bereit, Einzelheiten über eine von den Sowjets beabsichtigte Verschleppung des Nafthapotentaten Henry Detterding anzugeben. In den Kreisen der Tscheka werde Detterding als der Initiator aller bolschewistenfeindlichen Unternehmen angesehen. Die Tscheka habe deshalb beschlossen, ihn ähnlich wie Kutjepow unschädlich zu machen. Die holländische Polizei hat auf Grund dieser Angaben eine Untersuchung eingeleitet.

Die blutigen Vorfälle in Hohenbirken

Beginn des Prozesses gegen 6 Aufständische.

Vor dem Schwurgericht in Rybnik begann am Dienstag der Prozeß wegen der am 19. November v. J. gegen Angehörige der deutschen Minderheit in Hohenbirken verübten Terrorakte. Bei diesen Vorfällen wurden Minderheitsangehörige von den polnischen Aufständischen in schwerster Weise körperlich mißhandelt, zum Teil wurden ihnen auch die Wohnungseinrichtungen zertrümmert. So wurde der Vertrauensmann des deutschen Volksbundes Neugebauer so lange geschlagen, bis er bewußtlos zu Boden stürzte. Wochenlang hat er an den Folgen der Verletzungen schwerkrank daniedergelegen. Gleich nach dem Vorfall wurden zwei Aufständische verhaftet, während vier andere, darunter der polnische Schulleiter Szymanski sowie der Polizeikommandant Koncza, der Mitbeteiligung beschuldigt wurden. Gegen alle 6 Personen wurde das Strafverfahren wegen Landfriedensbruch, schwerer Körperverletzung bzw. Aufreizung zu Gewalttaten eingeleitet.

Vor Gericht bestritten sämtliche Angeklagte die ihnen in der Anklageschrift zur Last gelegten Vergehen. Besonders die Angeklagten Szymanski und Koncza versuchten, die Schuld an den Vorgängen der provozierenden Tätigkeit des Deutschen Volksbundes zuzuschreiben. Auch die Nationalsozialisten in Ratibor hätten in herausfordernder Weise an der Grenze demonstriert. Koncza will sogar durch einen Spitzel erfahren haben, daß die Ratiborer Hitleranhänger einen „Ueberfall" auf Hohenbirken geplant hätten. Dieser angebliche Ueberfall sei dann auf einen späteren Zeitpunkt verschoben worden. Als der Rechtsbeistand der als Nebenkläger auftretenden geschädigten Deutschen ihn nach näheren Einzelheiten befragte, gab Koncza unter Berufung auf sein Dienstgeheimnis bezeichnenderweise keine Auskunft.

Die Vernehmung der Angeklagten war am frühen Nachmittag beendet. In der Nachmittagssitzung wurde in die Beweisaufnahme eingetreten. Insgesamt sind über 30 Zeugen geladen.

Als erster Zeuge wurde der Schlosser Sollich vernommen, der seinerzeit den Mißhandlungen der Aufständischen nur dadurch entgangen war, daß er sich in einem unbewachten Augenblick durch das Fenster in den Stall flüchtete, wo er sich stundenlang, nur mit einem Hemd bekleidet, verbergen mußte. Die Namen der Täter habe dieser Zeuge aus einem Gespräch mit Dorfkindern erfahren.

Der nächste Zeuge Szoltys schilderte eingehend, wie die Eindringlinge in seiner Wohnung gewütet haben. Nicht weniger als 77 Fensterscheiben sind in seinem Hause zertrümmert worden. In die Küche wurden 5 Schüsse abgegeben. Ein weiterer Schuß drang in das Schlafzimmer ein.

Zu verschiedenen Mißverständnissen kam es, als der Vorsitzende die Frage nach der Höhe der Entschädigung anschnitt: Die Betroffenen hatten vom deutschen Volksbund nach dem Ueberfall gewisse Beträge als Darlehen erhalten, die sie nach Regelung der Entschädigungsklage zurückzuzahlen haben. Der Verteidiger der Angeklagten bemühte sich hierauf, den Tatbestand zu konstruieren, als ob die Geschädigten bezahlte Agenten des Volksbundes gewesen seien. Schließlich beantragte der Rechtsbeistand der Nebenkläger, diese Erörterungen abzubrechen, weil sie nicht für das Strafverfahren, sondern für das spätere zivilrechtliche Entschädigungsverfahren von Bedeutung seien. Das Gericht beschloß jedoch nach kurzer Beratung, weitere Fragen in dieser Hinsicht zuzulassen. Der Gerichtsvorsitzende machte die Zeugen darauf aufmerksam, daß ihnen das Wort entzogen werde, sobald sie auf die Vorfälle am Wahltage eingehen, um darzutun, daß der angeklagte Schulleiter Szymanski die treibende Kraft bei dem ganzen Ueberfall gewesen ist.

Bei den weiteren Zeugenvernehmungen waren von besonderer Bedeutung die Aussagen des Buchhalters Neugebauer, des Vertrauensmannes der deutschen Wahlgemeinschaft. Unter allgemeiner Bewegung im Gerichtssaal schilderte der 58 Jahre alte Zeuge, wie die Aufständischen ihn in seiner Wohnung überfielen und **unter den Augen seiner 15jährigen Tochter in geradezu viehischer Weise mit Gummiknüppeln und Stricken mißhandelten.** Als er von Schmerzen gepeinigt in seinen Garten floh, wurde er erneut ergriffen und so lange geschlagen, bis er besinnungslos zu Boden stürzte. Auch nachdem er das Bewußtsein wieder erlangt hatte und in die Wohnung zurückflüchtete, ließen die Eindringlinge noch nicht von ihm ab, so daß er nach weiteren Mißhandlungen erneut zusammenbrach. Als die Tochter des Neugebauer für ihren Vater ärztliche Hilfe aus Ratibor holen wollte — in Hohenbirken ist kein Arzt — verwehrte man ihr den Grenzübertritt. Die Neugebauersche Wohnungseinrichtung ist von den Aufständischen fast völlig zertrümmert worden. Die Banditen stahlen bei dieser Gelegenheit auch noch eine silberne Damenuhr und einen Wecker.

In welcher Weise die Aufständischen hier gehaust haben, geht schon daraus hervor, daß selbst ein polnischer Polizeibeamter bei der Besichtigung nach dem Ueberfall erklärte, daß die Täter keine Menschen mehr gewesen seien.

Nachdem noch verschiedene weitere überfallene Deutschen die Vorgänge in der Nacht vom 19. November geschildert hatten, wurde die Sitzung abgebrochen.

Die Beweisaufnahme wird am Mittwoch fortgesetzt. Der Prozeß dürfte mehrere Tage dauern.

Englische Industrielle reisen nach Rußland

(T) **London**, 10. März.

Der „Daily Herald" meldet, daß im Lauf des Sommers englische Vertreter der holzverbrauchenden Industrie einen Besuch in Rußland abstatten werden. Sie wollen sich über die Arbeitsverhältnisse in den Holzlagern und Sägemühlen Rußlands unterrichten. Dieser Vorschlag sei von den Vertretern der Räteregierung in London gemacht worden. Die englischen Gewerkschaftsführer stimmten mit der konservativen Propaganda gegen die Einfuhr des russischen Holzes nicht überein. Tatsächlich würden sämtliche Einfuhren von Holzfertigwaren durch einen gemeinsamen Ausschuß der Gewerkschaften und Arbeitgeber daraufhin überwacht, daß sie unter zufriedenstellenden Verhältnissen hergestellt würden.

(T) **Moskau** (über Kowno), 10. März.

Vertreter der englischen Industrie und der englischen Gewerkschaften — im ganzen voraussichtlich 30 Personen — werden auf Einladung der Sowjetregierung Ende März in Moskau eintreffen und sich von dort nach dem Norden Rußlands begeben, um die Holz- und die Sägewerke zu besichtigen und sich besonders über die dortigen, in England scharf kritisierten Arbeitsverhältnisse zu unterrichten.

Ob die ruschsische Regierung der englischen Abordnung auch den Verbannungsdistrikt Murmangebiet zeigen wird, bleibt abzuwarten.

England will nicht mehr abrüsten

(T) **London**, 10. März.

Bei der Aussprache über den Voranschlag für die Armee, ging der Labourkriegsminister Tom Sham eingehend auf die Abrüstungsfrage ein. Er betonte, er wolle keine gehässigen Unterschiede zwischen den Nationen machen, aber er bäte doch einen jeden, der ein Interesse an der Sache der Abrüstung habe, einmal an Hand des vom Völkerbund herausgegebenen Handbuches genau die tatsächlichen Verhältnisse zu studieren. Es stehe außer Zweifel, daß die enorme Rüstungsverminderung bei der englischen Armee bei den anderen Ländern keine entsprechende Antwort gefunden habe. Die englische Abrüstung habe nicht im geringsten den Erfolg gehabt, den man für wünschenswert halten müsse. Unter diesen Umständen, sagte der Kriegsminister Sham, **sei es unmöglich, weiterhin die Politik der einseitigen Abrüstung Englands zu empfehlen.** Die Ziffern sprächen dagegen, die Erfahrung spräche dagegen und nach seiner Ansicht spächen auch die Aussichten auf Frieden und Abrüstung dagegen. Die Regierung werde alles tun, um den Tag herbeizuführen, an dem die Rüstungen in der ganzen Welt durch internationale Abkommen herabgesetzt würden. Im Augenblick sei es aber gänzlich unmöglich, eine Herabsetzung vorzuschlagen. Deswegen hielten sich die im Voranschlag gemachten Zahlenangaben auf derselben Höhe wie im Vorjahre.

Der konservative Abgeordnete Major Tryon erklärte, daß die Konservativen sich dem Voranschlag nicht widersetzen würden, da er das Mindestmaß dessen darstelle, was im Interesse der Nation gefordert werden müßte. Die Abrüstung müsse sich auf dem Grundsatz gleicher Opfer aufbauen. Er hoffe, daß die englische Regierung nähere Informationen über die riesenhafte russische Armee und deren Ausbau geben werde.

Ein bloßgestellter Minister

Paris, 10. März.

Der Skandal der Compagnie Aero Postale hat am Montag im Ministerrat eine Erörterung gefunden. Wie der „Populaire" berichtet, soll der Ministerpräsident alles aufgeboten haben, um Finanzminister Flandin zur Demission zu veranlassen. Dieser habe sich jedoch entschieden



Finanzminister Flandin

geweigert und gedroht, noch einen seiner Ministerkollegen bloßzustellen. Wie der Nationalsozialist Hervé in der „Victoire" erklärt, handelt es sich dabei um den Marineminister Dumont und den Minister für öffentliche Arbeiten Deligne, die beide als Industrielle und Geschäftsleute sowie als Aufsichtsräte zahlreicher Gesellschaften bekannt sind.

„Die polnische Gefahr"

Die „Gazeta Warszawska" schreibt unter dieser Ueberschrift:

„Die Presseaktion gegen Polen reicht weit — vor uns liegt eine Nummer des brasilianischen Blattes „O Estado de St. Paulo" vom 21. Dezember 1930, worin Nitti über Polen schreibt. Gegenstand dieses Artikels sind unsere Zustände; wir können den Leser mit dessen Inhalt nicht vertraut machen, da die Zensur dem im Wege steht. Die Schlußfolgerung aus den Tatsachen und den Beleuchtungen der Angaben des bekannten Freundes der Deutschen und Gegners des italienischen Faschismus ist folgende:

„Polen ist nicht aus eigener Kraft wiedererstanden, sondern durch die Anstrengungen der Siegerstaaten. Wenn der Vertag von Versailles einen großen Fehler gemacht hat, indem er Polen viel zu groß schuf, so daß es mindestens 6 Millionen nichtpolnischer Bewohner umfaßt, und indem er eine unsinnige Lage für Ostpreußen und den Danziger Korridor schuf, so hat er sich doch ein großes Verdienst dadurch erworben, daß er ein freies und demokratisches Polen geschaffen hat. Aber einige Jahre später kehren die sich selbst überlassenen Polen zu den alten Methoden zurück und ... die Republik besteht nur noch dem Namen nach, Freiheit und Demokratie sind nur noch eine Erinnerung.

„Voltaire, der ein großer Geist gewesen ist, sich aber nicht immer durch besondere Feinfühligkeit ausgezeichnet hat, begrüßte den Untergang Polens und beglückwünschte sowohl die Zarin Katharina als auch den preußischen König Friedrich, die die Urheber des polnischen Untergangs waren. Er ging sogar so weit, daß er die Teilung Polens eine geniale Tat nannte und im Jahr 1772 in einem Briem an den preußischen König schrieb: „Man behauptet, daß Ew. Majestät die Teilung Polens ersonnen haben, und auch ich glaube das weil das Genialität beweist."

„Voltaire hatte unrecht, das war kein Beweis von Genialität seitens des preußischen Königs, sondern ein Beweis nur gewöhnlichen Herscherinstinkts.

„Wir, die wir Polen lieben und lebhafteste Sympathie für das polnische Volk, dessen Zivilisation und dessen Kunst empfinden, freuen uns darüber, daß Polen wiederhergestellt worden ist, und wünschen, daß es weiter bestehe, blühe und im Osten Europas einen Faktor der Zivilisation und Ordnung darstelle.

„Wir leiden daher moralisch sehr, wenn wir sehen, daß die tobsüchtige Tätigkeit ... gleich nach dem Faschismus die bedeutendste Gefahr für die Unversehrtheit Polens und für den Frieden Europas darstellt."

Das ist noch ein Beispiel dafür, wie unsere inneren Zustände von der uns feindlich gesinnten Propaganda zu ausfällen gegen den polnischen Staat ausgewertet werden.

Deutsch-französische Katholikenkundgebung

Für den Frieden.

(T) **Paris**, 10. März.

Im großen Sitzungssaal des Kassationshofs in Paris fand am Montag eine deutsch-französische Katholikenkundgebung statt. Von deutscher Seite sprachen Abgeordneter Joos und die Abgeordnete Helene Weber, von französischer Seite der frühere Ministerpräsident Francois Marsal und der Chefredakteur der katholischen Zeitung „Action Populaire", Pater Desbuquois.

Der Abgeordnete Joos schilderte vor allem die versöhnende Rolle der katholischen Kirche. Frau Helene Weber entrollte ein erschütterndes Bild von der Arbeitslosigkeit in Deutschland, die gerade die Frauen und Mütter vor eine besonders tragische Aufgabe stelle, und betonte weiter, daß ohne Abrüstung und ohne einschneidende Revision des augenblicklichen Vertragszustands kein wirklicher Friede in Europa möglich sei. Marsal vermied es sorgfältig, auf die Worte seiner Vorrednerin einzugehen und stellte seine Rede lediglich auf einen Aufruf gegen den Krieg ein.

(T) **Paris**, 10. März.

Die Rede des Abgeordneten Joos und Helene Weber vor dem französischen Nationalkomitee für soziale und politische Studien werden in der Pariser Presse bisher im allgemeinen mit Stillschweigen übergangen. Nur der „Matin" widmet den Ausführungen beider einige Betrachtungen. Er unterstreicht die Offenheit, mit der Joos gesprochen habe. Helene Weber habe ein fast ergreifendes Bild von den Leiden des deutschen Volkes entrollt. Aber das größte Wort sei jedoch an dem Abend von Desbuquois, dem Leiter der „Action Populaire", gesprochen worden, der zwar ebenfalls von der Hoffnung auf bessere Zeiten gesprochen habe, aber dem Wort „hoffen" habe er das Wort „harren" hinzugefügt. Mit der Zeit und der notwendigen Geduld werde man eine so starke Geistesverfassung schaffen, die die sicherste Stütze des Friedens sei.

Sturm im Münchener Stadtparlament

(T) München, 10. März.

Am Dienstag kam es im Münchener Stadtrat zu Tumultszenen zwischen Stadträten der nationalsozialistischen Fraktion und der bayrischen Volkspartei. Ein Stadtrat der bayrischen Volkspartei sagte zu dem nationalsozialistischen Stadtrat Esser: „Sie haben Ihr Studium gerade noch recht und schlecht vollendet, dann aber immer nur negativ gearbeitet". Nach wilden Gegenrufen der Nationalsozialisten und einem Ordnungsruf des Bürgermeisters gingen die Stadträte der Nationalsozialisten und der bayrischen Volkspartei aufeinander los. Die Nationalsozialisten Esser und Amann schlugen wiederholt nach den Stadträten der bayrischen Volkspartei, doch gingen die Schläge durch das Dazwischentreten anderer Stadträte meistens fehl. Von nationalsozialistischer Seite wurde mit scharfkantigen messingnen Tintenfässern und Aschenbechern geworfen. Der Oberbürgermeister mußte schließlich die Sitzung unterbrechen. Nach Wiederaufnahme der Sitzung erklärte Stadtrat Esser, die nationalsozialistische Stadtratfraktion würde immer wieder in gleicher Weise vorgehen, wenn in Zukunft wieder derartige Beleidigungen gegen sie geäußert werden sollten. Auch in der weiteren Sitzung des Stadtrats kam es zu Unruheszenen.

Die Haushaltsdebatten im Stadtrat

Beginn der zweiten Lesung.

Die gestrige Stadtratsitzung, die unter dem Vorsitz des stellv. Stadtverordnetenvorstehers Dr. Schiffmann stand, brachte vor allem die Entgegnung des Magistrats auf alle Vorwürfe, die man der Stadtverwaltung in der vorhergehenden Sitzung gemacht hatte.

Stadtpräsident **Ziemiencki** ging in seiner Rede auf die Vorwürfe der einzelnen Redner ein und besprach eingehend die Kritik an dem sog. Steuerreservoir, d. h. an den im Haushaltsplan als Einnahmen vorgesehenen rückständigen Steuern, wobei er darauf hinwies, daß bei diesem Reservoir nicht, wie die Vorredner erwähnt hätten, nur ein Abgang zu verzeichnen sei, sondern daß auch beträchtliche Zuflüsse durch die weiteren rückständigen Steuern entstehen. Nach Berechnungen der Finanzabteilung werden diese Rückstände im laufenden Jahr ungefähr 10 Millionen Zloty ausmachen. Bei der Besprechung der Schulfragen und der für diesen Zweck im Budget bestimmten Summen erwähnte Redner, daß die Verminderung der Ausgaben durch die schlechte Zeit bedingt sei. Was nun den Bau der Häuser auf dem Konstantynower Waldlande betreffe, so sei der Magistrat der Meinung, daß er dadurch den Anstoß für einige weitere ähnliche Bauunternehmen gegeben habe, obwohl gleichzeitig zugegeben werden müsse, daß auch hier Fehler vorgekommen seien, wie z. B. in der Aufteilung der Wohnungsräume, da anfangs nicht bekannt gewesen sei, welche Wohnungen am meisten gefragt werden würden. Hinsichtlich der Vorwürfe des Stadtv. Wojewudzki betreffs des Ankaufs und der teueren Verwaltung des Landgutes Rszew erklärte er, der Magistrat habe dieses Gut nicht deswegen gekauft, weil er Gutsbesitzer sein wollte, sondern weil seinerzeit die Absicht bestanden habe, dort eine Ziegelei einzurichten. Wenn sich nun seit damals die Lage in der Landwirtschaft geändert hat, könne die Stadtverwaltung keine Schuld treffen.

Stadtv. Andrzejak, der Generalreferent des Haushaltsvoranschlages, stellte fest, daß in diesem Jahr die Budgetberatungen in ausnahmsweise ruhiger und friedlicher Atmosfäre verliefen. Auch er beantwortete die Vorwürfe der einzelnen Redner und erklärte zum Schluß, daß die eingelaufenen Anträge keine bedeutenden Aenderungen im Haushaltsplan vorsehen, weshalb er um Bestätigung des vorliegenden Voranschlags bitte.

Anschließend wurden Anträge des Stadtv. Hollenderski angenommen, wonach die Arbeitslosenunterstützungen auf alle Erwerbslosen ausgedehnt und die Aussiedlung aus Ein- und Zweizimmerwohnungen für die Dauer der Krise eingehalten werden sollen. Ebenso wurde der Antrag der Poalej Zion angenommen, worin in entschiedener Weise gegen die Einführung des neuen Krankenkassengesetzes protestiert wird.

Hierauf schritt der Stadtrat zur zweiten Lesung des Budgets. Der Posten für allgemeine Verwaltungszwecke wurde im Betrage von 6 303 404 Zloty angenommen, ferner ist der Betrag von 4 212 035 Zl. zur Abzahlung der Schulden erwähnenswert, der gleichfalls in seiner ursprünglichen Höhe bestätigt wurde. Bei der Lesung der Position für Wege und öffentliche Plätze, die mit 1 715 521 Zloty vorgesehen ist, verlangte Stadtv. Pfeiffer die Vergrößerung dieser Summe auf ihre vorjährige Höhe und begründete diese Forderung mit der notwendigen Umpflasterung der Straßen. Auf einen Einwand des Stadtpräsidenten Ziemiencki, daß man anstatt der Umpflasterung alter Straßen, an der Stadtgrenze einige ungepflasterte Straßen pflastern wolle, entgegnete Stadtv. Wojewudzki, daß eine vernachlässigte gepflasterte Straße schlimmer sei als eine vollkommen ungepflasterte. Auch zu dem Betrag von 298 942 Zloty für die Stadtregulierung äußerte sich Stadtv. Wojewudzki und erklärte, daß er keine Möglichkeit für die Ausführung des Stadtregulierungsplanes in nächster Zukunft voraussehe. Stadtv. Schott unterstützte die Ausführungen seines Vorredners. Nach der Bestätigung dieses Punktes wurden die weiteren Debatten für die nächste Sitzung am Donnerstag vertagt.

H. B.

Helene und ihre beiden Freier

Roman von Hermann W. Walber

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

[32

Kurt von Redwitz hatte nur noch einen kleinen Spielbetrag vor sich liegen.

Er setzte alles auf die letzte Karte.

Nein, nein! Es wollte nicht mehr klappen!

Er mußte einen Bon ausstellen.

Und einen zweiten.

Und einen dritten. — So ging das weiter!

Ehe er sich versah, schuldete er zehntausend, zwanzigtausend, fünfundzwanzigtausend Mark.

Ehrenschulden!!

Völlig ermattet und geknickt von den Anstrengungen und Aufregungen der Nacht verließ er in früher Morgenstunde ohne Begleitung das Klublokal.

* * *

In der Mohrenstraße steht zwischen zwei hohen Geschäftsbauten eingekeilt, wie ein Zwerg zwischen Riesen, ein Häuschen. Es enthält nur Erdgeschoß und ein Stockwerk. Im Erdgeschoß befindet sich ein Bierausschank, der Aufenthaltsraum der Taxameterdroschken-Chauffeure. Ein niedriger, ziemlich düsterer, rauchgeschwängerter Raum, in dem es meist recht unruhevoll hergeht.

Vom Hausflur aus führt eine schmale, steile, ausgetretene, reparaturbedürftige Treppe zum ersten Stock. Am oberen Ende der Treppe läßt ein kümmerliches Gasflämmchen, das auch tagsüber immer brennen muß, weil sonst der Treppenaufgang lebensgefährlich ist, ein kleines weißes Schild erkennen, auf dem der Name Simon Steinach und darunter „zweimal schellen" gedruckt ist.

Es war Nachmittag. Kurz nach zwei Uhr.

Simon Steinach hatte bereits sein Mittagschläfchen hinter sich. Er hatte keine Zeit, länger als eine halbe Stunde sich hinzulegen. Zeit ist Geld! Das war seine Losung.

Steinach war ein kleines, verhutzeltes Männlein. Die Last des Alters hatte seinen Rücken gekrümmt und seine Haare und der struppige Bart waren weiß. Sein Gesicht zeigte eine Falte neben der anderen. Trotz seines Alters war er noch sehr regsam, flink auf den Beinen, und was alle, die mit ihm geschäftlich oder aus anderen Gründen zusammenkamen, stets so besonders wundernahm, das war die Lebendigkeit seines Geistes, sein Scharfsinn. Ja, ja, dem alten Steinach konnte so leicht niemand aus einem X ein U vormachen.

Sein Arbeitsraum war einfach eingerichtet. Ein Schreibtisch, der Sessel vor diesem, ein runder Tisch in der Mitte des Zimmers, vier Rohrstühle, ein Bücherschrank — damit war das gesamte Mobiliar schon aufgezählt. Sein Geld bewahrte er in einem anderen Raume auf. Aus Vorsicht. Früher stand auch der Geldschrank in seinem Arbeitszimmer. Indes — vor wenigen Jahren war Steinach einmal von einem Besucher, der Geld bei ihm leihen wollte, in dem Augenblick, als er den Geldschrank öffnete, um ihm die Summe zu entnehmen, überfallen und beraubt worden. Seit jenem Vorfall war er vorsichtiger. Um dessen Wiederholung vorzubeugen, entfernte er den Geldschrank aus dem Zimmer, in dem er mit der Kundschaft verhandelte. Daß er das Geld oder den Scheck erst aus einem anderen Zimmer holen mußte, war zwar umständlich, aber für seine Person und für sein Geld sicherer.

Er hockte über seinem Arbeitstische.

Vor sich hatte er eine lange Zahlenreihe liegen. Er rechnete. Ein Zug behaglicher Zufriedenheit lagerte in seinen Mundwinkeln. Was er da vor sich hatte, war das Abschlußergebnis des letzten Monats.

Ja, ja, ein hübscher Batzen Geld war im Dezember in seine Kasse geflossen.

Die Monatsabschlüsse waren nicht immer so hoch wie dieser. Ei ja, ein wirklich angenehmes Gefühl, gut verdient zu haben. Er rieb sich vergnügt die Hände. Noch ein, zwei Jahre so weiter, dann konnte er das Geschäft an den Nagel hängen. Simon Steinach dachte nicht daran, bis an sein Lebensende sich abzuquälen. Nein, er sehnte sich nach Ruhe. Er wollte seinen Lebensabend, unbehelligt durch andere Menschen, beschließen — und er freute sich auf diese ihm bevorstehende Glückszeit.

Mitten in seine Betrachtungen hinein ging die Klingel, kurz angerissen.

„Wer mag denn das schon wieder sein?"

Er hörte, wie die alte Dienerin an der Treppentür mit jemand sprach.

Gleich darauf überbrachte sie ihm eine Karte.

Er las:

„Kurt von Redwitz."

Aha! Ein prominenter Kunde! So faul früher, so gut jetzt, seitdem Hassel hinter ihm steckte.

„Laß den Herrn eintreten!"

Kurt von Redwitz saß doch sicher wieder in der Klemme. Ich werde ihm helfen, der Mann ist mir sicher. Aber vorher, so nahm sich Steinach vor, will ich ihn ein bißchen zappeln lassen.

Es klopfte.

„Herein!"

Im Ulster, den Hut in der Hand, trat Kurt von Redwitz ein. Er hatte es eilig und deshalb seine Sachen nicht draußen abgelegt.

Steinach trat ihm mit einer devoten Verbeugung entgegen, die der andere mit einem knappen, gemessen-zurückhaltenden Ruck — Verbeugung konnte man diese Bewegung nicht nennen — beantwortete.

„Was verschafft mir die Ehre Ihres Besuchs, Herr von Redwitz?"

„Das werden Sie sich wohl denken können, Herr Steinach."

„Freut mich sehr — freut mich wirklich sehr, daß Sie schon heute Ihre Scheine einlösen wollen."

(Fortsetzung folgt.)

DER TAG IN LODZ

Mittwoch, den 11. März 1931.

Wache Seelen haben Sonnenaugen, und Sonnenaugen sehen das Ewige. Goethe.

Aus dem Buche der Erinnerungen.

1544 * Der ital. Dichter Torquato Tasso in Sorrent († 1595).
1917 Ausbruch der russischen Revolution.

Sonnenaufgang 6 Uhr 26 Min. Untergang 17 Uhr 56 Min.
Mondaufgang 2 Uhr 41 Min. Untergang 9 Uhr 23 Min.
Letztes Viertel 6 Uhr 15 Min. MEZ.

Abbau der Sonntagsruhe?

B. Im Industrie- und Handelsministerium ist ein Gesetzentwurf betreffs des Abbaus der Sonntagsruhe in Handwerk und Handel fertiggestellt worden. Der Entwurf gestattet die Sonntagsarbeit in gewissen Handwerkstätten unter der Bedingung, daß zu dieser Arbeit weder Angestellte noch Arbeiter hinzugezogen werden; Lebensmittel werden am Sonntag während einiger Stunden hergestellt und verkauft werden können, die Zeit der Oeffnung der Geschäfte soll den lokalen Verhältnissen entsprechend geregelt werden. Fotografische Unternehmen und Blumengeschäfte sollen gleichfalls am Sonntag geöffnet sein dürfen.

Die Angestellten gegen die Fabrikkonsumgeschäfte

K. In den letzten Tagen fanden einige Versammlungen der Verbände der Büroangestellten in Industrie und Handel statt, zwecks Stellungnahme zur Frage der Fabrikkonsumgeschäfte. Die Angestelltenorganisationen sprachen sich entschieden gegen die Bezahlung für geleistete Arbeit in natura aus, da sie nur Lebensmittel und Waren bekommen, dagegen aber kein Bargeld, das für andere Zwecke und kulturelle Bedürfnisse unentbehrlich ist. Gegen Ende der Woche soll in dieser Angelegenheit eine große Versammlung aller Angestellten in Industrie- und Handelsunternehmen stattfinden, in der endgültige Beschlüsse über diese Frage gefaßt werden sollen.

× **Persönliches aus der Garnison.** Dieser Tage fand im Offizierskasino eine Abschiedsfeier für Major Zwanski, der nach Zambrow versetzt worden ist, und Hauptmann Makowiki, der dem Grenzschutzkorps zugeteilt wurde, statt. Im 4. Bezirkskorps wurde ferner Hauptmann Franciszek Kielar dem Rekrutendienst zugeteilt.

× **Bibliothek der Kriegswissenschaft.** Viele Lodzer werden nicht wissen, daß es in unserer Stadt eine Bibliothek der Lodzer Abteilung der Gesellschaft für Kriegswissenschaft gibt. Die Bücherei, die sich im Hause Jerzego-Straße 2 befindet, und unter der Leitung des Bibliothekars Knycz steht, besitzt 5000 Bände militärwissenschaftlicher Werke und rund 8000 Bände Unterhaltungsliteratur, darunter zahlreiche Neuerscheinungen. In diesen Tagen ist die Bücherei um die 15000 Bände große Bibliothek der Offiziere des 4. Bezirkskorps vergrößert worden.

K. **Lohnsenkung in der Wirkwarenindustrie.** Nach längeren Verhandlungen wurden in der Wirkwarenbranche neue Verträge mit den Arbeitern dieses Industriezweiges abgeschlossen, wobei die Löhne um 5 bis 15 Prozent herabgesetzt wurden. In der Diskussion über die neuen Löhne haben die Vertreter der Industriellen bemerkt, daß die Produktion um 40 bis 50 Prozent verringert worden ist, weshalb die Arbeitszeit auf 3 Tage in der Woche beschränkt werden mußte. Auch die Nachfrage nach Artikeln ersten Bedarfs in dieser Branche, wie z. B. Strümpfe und Socken, ist um 40 Prozent zurückgegangen. Durch alle diese für die Wirkwarenbranche ungünstigen Umstände sei es notwendig gewesen, die Löhne herabzusetzen.

× **Bisher 300 Opfer des „Vita-Film".** Bisher haben sich bei der Polizei 300 Personen gemeldet, die durch das „Vita-Film-Studio" geschädigt sind. Der Filmgesellschaft, die eine „Schule" hatte, war wenig daran gelegen, daß ihre Zöglinge etwas lernten, sondern daß sie dabei ein gutes Geschäft mache. Es wurden wohl einige Filmaufnahmen zu einem Einakter „Drei Nächte im Harem" gemacht, doch wurde der Film niemals aufgeführt.

n. **Attentat auf den Gatten.** Zwischen dem Warynski-Straße 18 wohnhaften Josef Jaworski und dessen Frau Marja kam es in der letzten Zeit zu heftigen Streitigkeiten. Gestern lauerte nun die Frau ihrem Manne vor dem Hause Franciszkanska 17 auf und goß ihm, als er an diesem Hause vorüberging, eine ätzende Flüssigkeit ins Gesicht. Die Attentäterin wurde verhaftet, gleichzeitig wurde ein Arzt der Rettungsbereitschaft herbeigerufen, der bei Jaworski so schwere Verbrennungen im Gesicht und an den Händen feststellte, daß er seine sofortige Ueberführung in das Radogoszczer Krankenhaus anordnete.

n. **Den Gegner niedergeschossen.** Der Brzezinska 54 wohnhafte Andrzej Matuszewski versetzte während eines Streites dem Kraszewskistraße 26 wohnhaften Anton Bittner einen Schlag ins Gesicht. Bittner zog darauf einen Revolver und verletzte seinen Gegner durch einen Schuß in die Brust schwer. Der Täter wurde verhaftet. Matuszewski mußte in bedenklichem Zustande in die Krankenkasse übergeführt werden.

Drei evangelische Greisenheime?

Die Gemeindeversammlung zu St. Matthäi beschließt die Schaffung eines Greisenheims.

Im Konfirmandensaal der St. Matthäigemeinde fand am Montag eine Versammlung der Glieder dieser Gemeinde statt. Um 8,30 Uhr wurde die Versammlung durch Herrn Pastor A. Löffler mit Gebet und einer Ansprache eröffnet. Anwesend waren außer den Herren Pastoren Löffler und G. Berndt die Mitglieder des Kirchenkollegiums und der Revisionskommission, ein Vertreter der Behörde sowie Gemeindemitglieder — insgesamt 61 Personen. Den Vorsitz führte Herr Pastor Löffler, der zu Beisitzern die Herren Schäfer, Deutschmann, Teichmann, Heyse und zum Schriftführer Herrn Mollzahn berief.

Der Kassenwart, Herr Kirchenvorsteher Schütz, erstattete Bericht über die Kassenabschlüsse, deren wichtigste Posten wir bringen:

Einnahmen der Baukasse: Bestand vom vorigen Jahr — 18 846,25 Zl., vom ehemaligen Baukomitee 6,45 Zl., Opfer in der Kirche (für 9 Monate) — 11 280,40 Zl., Spenden — 6055,33 Zl., von Frau Finster — 3400 Zl., Reingewinn vom Gartenfest — 9536,17 Zl., Reingewinn von zwei Konzerten — 4267,43 Zl. und Zinsen 422,90 Zl., zusammen 53 814,93 Zl. Die Ausgaben — 41 386,84 Zl. — wurden zum größten Teil zur Bezahlung der Schulden des Kirchenbaus verwandt. Der Bestand für den 1. Januar 1931 betrug 12 428,19 Zl.

In der Abrechnung der Kirchenkasse für das Jahr 1930 finden wir unter den Einnahmen folgende Posten: Bestand — 305,13 Zl., Taufen — 3082,50 Zl., Trauungen — 8392 Zl., Begräbnisse — 11 955 Zl., Aufgebote — 1826 Zl., Scheine — 458,30 Zl., Kirchenplätze — 2285 Zl., rückständige Steuer — 3189 Zl., laufende Steuer — 6423 Zl., freiwillige Beträge — 11 893,55 Zl., Opfer in der Kirche (für 3 Monate) — 4707,71 Zl., Friedhofplätze — 5660 Zl., andere kleine Einnahmen — 587,72 Zl., zusammen — 60 764,91 Zl. Verausgabt wurden 60 343,82 Zl. Der Bestand der Kasse beläuft sich am 1. Januar 1931 auf 421,09 Zl.

Die beiden Berichte wurden von den Versammelten ohne jeden Einspruch zur Kenntnis genommen und bestätigt, worauf Herr Schäfer im Namen der Revisionskommission, die aus den Herren Schäfer, Deutschmann und Teichmann besteht, die Richtigkeit der Rechnungen bestätigte.

Bei der Besprechung des Haushaltsvoranschlags für das Jahr 1931 machte Pastor Löffler die Versammlung darauf aufmerksam, daß es gesetzlich erforderlich wäre, den Haushaltsplan für 3 Jahre zu bestimmen, weshalb sich die Gemeindemitglieder entscheiden möchten, ob man das Budget für ein Jahr, wie es bisher Sitte gewesen ist, oder für drei Jahre veranschlagen solle. Die Versammlung erklärte sich für ein dreijähriges Budget. Dieses bilanziert mit 69 000 Zl. und weist in den einzelnen Posten folgende Ziffern auf: Einnahmen: Taufen — 3000 Zl., Trauungen — 8500 Zl., Begräbnisse — 12 000 Zl., Aufgebote — 1800 Zl., Kirchenplätze — 2500 Zl., Kirchenbeitrag — 8500 Zl., freiwillige Spenden — 11 00 Zl., rückständige Kirchenbeiträge — 1000 Zl., Opfer in der Kirche — 5700 Zl. Die Ausgaben werden in nachstehender Höhe veranlagt: Gehälter — 39 000 Zl., Zuschläge für Wohnung, Heizung und Beleuchtung — 13 900 Zl., zur Verfügung des Kirchenkollegiums — 7760 Zl., andere laufende Ausgaben — 8340 Zl.

Nachdem dieser Voranschlag widerspruchslos bestätigt wurde, berührte Herr Pastor Löffler die Angelegenheit der Schaffung eines Greisenheims. Er wies darauf hin, daß sowohl die Trinitatis- als auch die Johannisgemeinde zum Bau eines solchen Heims schreiten. Es sei ein Gebot christlicher Nächstenliebe, den heimlosen Greisen der Matthäigemeinde zu helfen. Herr Born teilte im Namen des Kirchenkollegiums mit, daß Besprechungen mit den beiden anderen Gemeinden angebahnt wurden, ein Greisenheim gemeinsam zu bauen, wobei man von dem Standpunkt ausgegangen sei, daß die gemeinsame Errichtung und Verwaltung eines solchen Heims beträchtliche Ersparnisse biete. Die Trinitatisgemeinde habe sich daraufhin bereit erklärt, mit der Matthäigemeinde gemeinsam zu arbeiten. Nach einer Aussprache über diesen Punkt einigte man sich dahin, dem Kirchenkollegium freie Hand zu geben, sich entweder mit der Trinitatisgemeinde in Verbindung zu setzen, oder auch selbst ein Haus für diesen Zweck zu mieten bezw. zu kaufen, falls das in finanzieller Hinsicht möglich sein wird. Auf Antrag eines Gemeindemitgliedes wurde sofort eine Spendenliste angefertigt, auf die ein beträchtlicher Betrag gezeichnet wurde.

Die Versammlung wurde hierauf mit Gebet geschlossen.

Lodz hat die meisten Autobusse

× Das dichteste Autobusverkehrsnetz besitzt die Wojewodschaft Kielce, und zwar 215 Linien, dann folgt die Wojewodschaft Warschau — 200, Posen 190, Lodz 172, Bialystok 160, Krakau 140, Lublin 112 Verkehrslinien. Die anderen Wojewodschaften haben alle weniger als 100 Linien. In bezug der Zahl der Autobusunternehmen steht die Lodzer Wojewodschaft mit 260 an erster Stelle, gefolgt von Warschau mit 239, Bialystok 203, Lublin 190 und Lemberg 136. Die anderen Wojewodschaften haben alle weniger als 100 Autobusunternehmen. Am wenigsten Verkehrslinien und Autobusunternehmen sind in Schlesien und zwar 21 Unternehmen und 29 Verkehrslinien. Die meisten Autobusse hat Lodz, (460), dann kommt Warschau mit 430, Kielce 383, Bialystok 371, Posen 320. Die anderen Wojewodschaften haben weniger als 200 Wagen; die wenigsten, und zwar 52, besitzt die Wojewodschaft Wilna. Im Jahr 1930, dem Jahr der großen Entwicklung des Autobusverkehrs, betrug die Zahl der Verkehrsautobusse 3300, im Jahr 1926 dagegen nur 710. Die größere Zahl der Autobusunternehmen in den Zentralwojewodschaften ist durch Mangel an guten Eisenbahnverbindungen erklärt.

Marktbericht. Gestern wurden auf dem Lodzer Wochenmarkt die folgenden Preise gezahlt: Butter das Klg. 5—5,50 Zl., Herzkäse das Klg. 1,20 Zl., Quarkkäse 1 Liter 1 Zl., süße Milch 1 Ltr. 30 Gr., Butter- und saure Milch 20 Gr., Sahne 2 Zl., eine Mandel Eier 2 Zl., ein kleiner Kopf Wirsingkohl 50 Gr., Weiß- und Rotkohl 40 Gr., Sauerkohl 40 Gr., Porree 20 Gr., Sellerie 1 Klg. 1 Zl., Mohr- und rote Rüben 15 Gr., Salat das Köpfchen 50 Gr., Spinat 4 Zl., Petersilie 1 Zl., Zwiebeln 60 Groschen, 1 Bündchen Schnittlauch 15 Gr., Blumenkohl 2,50 Zl., Meerrettich 1,20 Zl., Kartoffeln der Viertelkorzec 1,70 Zl., Aepfel ab 1,50 Zl., Apfelsinen ab 50 Gr. das Stück, Zitronen 10 Gr., eine Ente 6 Zl., ein Huhn 5 Zl., ein Hahn 4 Zl., eine Gans 13 Zl., eine Taube 1 Zl.

a. **Schilder fallen Vorübergehenden auf den Kopf.** Vor dem Hause Petrikauer Straße 175a fiel gestern vormittag der vorübergehenden 10jährigen Zofja Kazimierska das Firmenschild des Ladenbesitzers Jan Kosinski auf den Kopf. Das Mädchen erlitt Verletzungen an Kopf und Nase. Der herbeigerufene Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte der Verunglückten Hilfe und ordnete deren Ueberführung nach dem Anna-Marien-Krankenhaus an.

. **Von einem Auto überfahren.** Gestern wurde der 14jährige Sohn eines Kaufmanns Schmul Ulinower, wohnhaft Pulnocnastraße 11, an der Ecke der Nowomiejska- und Pulnocnastraße von einem Auto erfaßt und zu Boden gerissen.

× In der Lipowa-Straße wurde der 19jährige Moszek Stillerman aus Glowno von einem Auto überfahren. Der Verletzte, der einen Bruch des linken Beines erlitt, wurde in ein Krankenhaus gebracht.

Wenn einer eine Erbschaft macht

Der in Lodz seit dreißig Jahren wohnhafte, aus Homek (Rußland) stammende Laib Kruglanski, hatte in der türkischen Stadt Zungulzak einen Bruder Moses, der als Ingenieur bei einer französischen Kohlengesellschaft angestellt war. Kruglanski, der ein hohes Gehalt bezog, wurde eines Tages in der Straße erdolcht aufgefunden. Der Ermordete hinterließ ein Vermögen von 25 000 Dollar. Da er nicht verheiratet war, fiel das Erbe dem einzigen Bruder, der in Lodz in der Al. 1. Maja 62 wohnt, zu. Laib Kruglanski wandte sich an den polnischen Gesandten in der Türkei, damit dieser ihm helfe, das Geld in seine Hände zu bekommen. Der polnische Gesandte antwortete jedoch, daß er auf große Schwierigkeiten seitens der Regierung stoße. In der Türkei müssen sich die Erben binnen drei Monaten um das Erbe melden, sonst fällt das Vermögen dem Staate zu. Kruglanski beschloß nun möglichst schnell nach der Türkei zu reisen. Die Lodzer Starostei sah jedoch Kruglanski, der schon 30 Jahre in Polen wohnt, als „Fremden" an und gab ihm nur einen Auslandspaß zur Hin- und Herreise. Auf diesen Paß verweigerte das türkische Konsulat in Warschau die Einreise Kruglanski hatte bereits eine Reisekarte nach Konstantinopel gelöst, doch mußte er zurückbleiben. Jetzt hat er sich nach Lemberg begeben, wo er ein Geschäft hat. Vielleicht gelingt es ihm hier einen Auslandspaß und dann das türkische Visum in Warschau zu bekommen.

× **Dieb von Vorübergehendem angeschossen.** Der an dem Kolonialladen in der Lagiewnicka 41 vorübergehende Alexander Strzala, Lagiewnicka 43, bemerkte einen Mann der versuchte, in den Laden einzudringen. Als der Dieb sah, daß er beobachtet werde, warf er das Einbruchswerkzeug weg und floh. Strzala, der einen Revolver bei sich hatte, sandte dem Fliehenden einige Schüsse nach, durch welche er getroffen wurde. Die herbeigerufene Polizei stellte fest, daß es sich um den in der Szopena 4 wohnhaften Waclaw Kucinski handelt. Der Verletzte wurde in ein Krankenhaus geschafft. Strzala wurde verhaftet, doch nach der Vernehmung im Kommissariat wieder auf freien Fuß gesetzt.

× **Falschgeldverbreiter verhaftet.** Im Kolonialladen in der Wulczanska-Straße wurde ein gewisser Mieczyslaw Dobjasz, 20 Jahre alt, gefaßt, als er einige falsche 50 Groschenmünzen ausgeben wollte. Bei einer Leibesuntersuchung wurden noch mehrere gefälschte 50 Groschen- und 1 Zlotymünzen gefunden. Dabjasz wurde verhaftet.

× **Diebstähle.** Aus der Wohnung des Ludwik Szczawinski, in der Petrikauer Straße 73, stahlen unbekannte Diebe Garderoben und zwei Revolver im Werte von 4000 Zloty. — Aus dem Vorzimmer einer Wohnung in der Wulczanska 65, die dem Rechtsanwalt M. Kohn gehört, wurde ein Herrenpelz gestohlen.

a **Auch eine Lebensmüde.** Gestern abend bemerkten Vorübergehende vor dem Hause Petrikauer Straße 207 eine Frau, die am Boden lag und sich in Schmerzen wand. Es wurde daher die Rettungsbereitschaft der Krankenkasse herbeigerufen. Der eingetroffene Arzt der Krankenkasse erkannte in der Frau eine bekannte Simulantin, die sich des öfteren auf den Bürgersteig wirft, um hierdurch das Mitleid der Vorübergehenden zu erregen. Die „Lebensmüde", die Zarzewska Straße 4 wohnhafte 46jährige Brandel Rosenberg, wird sich wegen falscher Alarmierung der Rettungsbereitschaft zu verantworten haben.

a **Selbstmordversuche.** In dem Nachtasyl für Frauen in der Zeromskistraße 44 durchschnitt sich gestern in selbstmörderischer Absicht die 35jährige arbeitslose Florentine Kowalska die Schlagadern an den Händen. Der herbeigerufene Arzt der Rettungsbereitschaft legte der Lebensmüden Verbände an und beließ diese in abgeschwächtem Zustand im Nachtasyl.

p. Aus noch nicht festgestellten Gründen verübte die in der Napiorkowskistraße 197 wohnhafte Agata Bartoszewicz gestern einen Selbstmordversuch, indem sie eine größere Dosis Gift trank. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft konnte die Bartoszewicz am Orte belassen.

a. Vorübergehende hörten gestern nachmittag in der Bedürfnisanstalt auf dem Leonhardtplatz das Stöhnen eines Menschen. Als man nach der Ursache sah, fand man einen Mann am Boden liegend vor, der sich in Schmerzen wand. Der herbeigerufene Arzt der Rettungsbereitschaft stellte fest, daß der Mann einen Selbstmordversuch durch Einnahme von Gift verübt hat. Er ließ den Lebensmüden in das Radogoszczer Krankenhaus überführen. Später konnte festgestellt werden, daß es sich um den 37jährigen Einwohner von Ruda Pabianicka Josef Kubicki handelt.

a. Der Nowo Projektowanastraße 7 wohnhafte 32jährige Stanislaw Mruwczynski, der bereits seit längerer Zeit arbeitslos ist, wollte gestern Selbstmord verüben. Er befestigte an einem Lampenhaken eine Schnur und wollte sich an dieser erhängen. Die Schnur hielt jedoch die Last nicht aus und riß, wobei Mruwczynski zu Boden stürzte und sich den linken Arm brach. Der herbeigerufene Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte dem verunglückten Lebensmüden Hilfe und ordnete dessen Ueberführung nach dem Bezirkskrankenhaus an.

× In der Srebrzynska-Straße versuchte sich der 24jährige Wawrzyniec Laska das Leben zu nehmen, indem er Gift zu sich nahm. Er wurde in die städtische Krankensammelstelle geschafft.

× In ihrer Wohnung in der Gurna 16 vergiftete sich die 30jährige Frau eines Droschkenbesitzers, Janina Kroczyk. Sie wurde in das Radogoszczer Krankenhaus übergeführt.

Aus den Gerichtssälen

p. **Zwangsversteigerung mit Hindernissen.** Vor dem Stadtgericht in Lodz hatten sich die Eheleute Elias und Machla Wierzonski wegen mündlicher Beleidigung und Hinderung eines Zwangsvollstreckers an der Ausübung seiner dienstlichen Funktionen zu verantworten. Am 15. Dezember v. J. war der Sequestrator Roman Golar in den Kolonialwarenladen der Eheleute Wierzonski in der Wulczanskastraße gekommen, um Lebensmittel zu beschlagnahmen. Als die Lebensmittel aus dem Laden getragen wurden, beschimpfte die Ladenbesitzerin den Beamten mit den Worten: „Du Dieb, Bandit!" und stürzte sich auf ihn, um die Fortschaffung der Waren zu verhindern. Golar holte daraufhin polizeiliche Hilfe herbei. Nach der Rückkehr mit der Polizei schrie die W. mit ihrem Manne zusammen: „Die Polizei ist diesem Banditen behilflich!" Beim Hinaustragen der Mehlsäcke begann Wierzonski die Säcke mit einem Messer aufzuschneiden und die Fortschaffung des Mehls unmöglich zu machen, wobei das Mehl auf den Fußboden verschüttet wurde.

Nach Vernehmung der Zeugen verurteilte das Gericht das Ehepaar Wierzonski zu je Monaten Gefängnis.

Das Nachspiel einer Bauernrevolte

Im Bezirksgericht in Nowogrudek beginnt ein Prozeß gegen 20 Bauern, die angeklagt sind, seinerzeit im Dorfe Olesiewicz Unruhen hervorgerufen zu haben. Die Angeklagten hatten im Juli vorigen Jahres versucht, die Eisenbahnbrücke im Dorfe Olesiewicz zu zerstören. Da sie die Polizei davon zurückhielt, machten sich die Bauern auf, entwaffneten und sperrten die Polizisten in eine Scheune ein. Als der Starost von Baranowicze nach einigen Stunden dies erfuhr, schickte er sofort eine starke Abteilung Polizei zu Fuß und zu Pferde, diese mußte mit den Bauern einen regelrechten Kampf durchführen. Die gefangene Polizei wurde befreit und 20 Bauern verhaftet.

1½ Millionen Zloty Geldstrafe

B. Vor dem **Plocker** Bezirksgericht gelangte dieser Tage ein Zuckerschmugglerprozeß zur Verhandlung. Angeklagt waren Balukiewicz, Zurkiewicz, Jartuszewicz und einige Besitzer von Zuckerfabriken. Insgesamt waren 23 Waggons Zucker auf unlegalem Wege ins Ausland gegangen. Das Gericht verurteilte Balukiewicz und Zurkiewicz zu je 1 Jahr Gefängnis oder 1 413 000 Zloty Geldstrafe, außerdem zur Zahlung der Gerichtskosten in Höhe von 141 000 Zloty. Der Angeklagte Jartuszewicz wurde zur drei Monaten Gefängnis oder zur Zahlung von 353 347 Zloty und 35 000 Zloty Gerichtskosten verurteilt. Die Besitzer der Zuckerfabriken wurden freigesprochen.

SPORT und SPIEL

Polnische Eishockeymeisterschaft noch nicht beendet

Am Sonntag Entscheidung zwischen A.Z.S. und Legja.

× Die letzten Spiele in Kattowitz um die polnische Eishockeymeisterschaft brachten folgende Ergebnisse: Legja — A.Z.S.-Posen 1:0 (1:0, 0:0, 0:0), A.Z.S.-Warschau — Pogon 3:1 (3:1, 0:0, 0:0). Infolge dieses Ausganges der Schlußrundenspiele haben Legja und A.Z.S.-Warschau die gleiche Anzahl von Punkten.

	Punkte	Torverh.
Legja	5	2:0
A.Z.S.-Warschau	5	5:1
A.Z.S.-Posen	2	2:4
Pogon	0	2:6

Es wird daher noch ein Entscheidungsspiel zwischen den beiden Warschauer Mannschaften ausgetragen, das am Sonntag in Warschau stattfinden soll (und das Tauwetter?).

Birger Ruud wird Neunter. Mit dem Sprunglauf wurden die Hauptlandrennen Norwegens in offizielle Skimeisterschaft in Hamar zum Abschluß gebracht. Die besten Sprungleistungen gab es bei den Junioren. Hans Beck erzielte mit 50 Meter die größte Weite, wurde aber dennoch nur Zweiter seiner Klasse hinter Kaare Wahlborg, während Birger Ruud (45,5, 49,5 Meter) nur auf den neunten Platz kam. Kombinationssieger blieb Ole Stenen, der damit auch den Königspokal gewann. Einzelergebnisse: Kombination, Kl. 1: 1. Ole Stenen; 2. Kaare Busterud; 3. Hans Vinjarongon. Klasse 2: 1. Peder Wahl; 2. Kaare Hatten; 3. Olaf Hofbakken. Sprunglauf: Junioren: 1. Kaare Wahlberg 46, 48,5 Meter; 2. Hans Beck 47,5, 50 Meter; 3. P. Strande 45,5, 48 Meter; 4. Reidar Andersen 47, 84,5 Meter.

B. **Der älteste jüdische Sport- und Turnverein in Lodz,** „Bar-Kochba", der im Jahre 1910 gegründet wurde, litt in der letzten Zeit unter der Enge seines Lokals. Zehnmal zog der Verein um, immer wieder waren die Räume nicht entsprechend. Nunmehr hat „Bar-Kochba" ein neues schönes Lokal im Hause Petrikauer Straße 110 gefunden, das er am Sonnabend feierlich beziehen wird.

cs. **Sportklub G. M. S. ist nicht mehr.** Der Lodzer Sportklub G. M. S., der vor einigen Jahren der A-Klasse angehörte, wurde vor einigen Tagen aufgelöst. Die Mitglieder dieser Vereinigung sind zu Zjednoczone übergegangen.

b. m. **Sonntag Boxtreffen Cegielski — Geyer.** Am Sonntag um 11,30 Uhr vormittags tritt der Sportklub Geyer im eigenen Saal, Petrikauer 295, gegen die Cegielski-Mannschaft aus Posen an. Das Mannschaftstreffen wird von folgenden Paaren bestritten: Papiergewicht: Wojciechowski (Geyer) — Widke (Cegielski); Fliegengewicht: Kamerski (G.) — Misiorny (C.); Bantamgewicht: Kobylanski (G.) — Czerniak (C.); Federgewicht: Gawin (G.) — Wojewoda II (C.); Leichtgewicht: Lipiec (G.) — Wojewoda I (C.); Weltergewicht: Dutkiewicz (G.) — Wilczak (C.); Mittelgewicht: Majer (G.) — Hoffmann (C.).

b. m. **Kampf Stibbe — Wotzka findet nicht statt.** Am Sonntag sollte Stibbe in den vom Sportklub Kruschender in Pabianice organisierten Boxkämpfen gegen Wotzka kämpfen. Da aber Wotzka an diesem Tage um die oberschlesische Meisterschaft kämpft, so kann dieser Kampf nicht stattfinden.

Immer wieder Tilden. Zu einem großen finanziellen Erfolg gestaltete sich das Auftreten der „Tilden Tennis Tour Company" in Los Angeles, denn alle Filmleute aus Hollywood waren erschienen, um dem zehnten Match zwischen Tilden und Karl Kozeluh beizuwohnen. Wiederum lieferten sich die beiden Professionals einen scharfen Fünfsatzkampf, in dem „Big Bill" schließlich 3:6, 6:4, 9:11, 6:2, 6:3 die Oberhand behielt.

210:14!

Manitobas Europa-Score

Der ...zigste Kanadiersieg! Nachdem die englische Nationalmannschaft bereits 7:0 und 7:1 ins „Gras" beißen mußte, begnügten sich dieses Mal die Cracks aus Manitoba mit einem 3:1. Trotzdem war das Londoner Publikum begeistert, denn es wußte, daß die Kanadier noch um Klassen besser waren. Noch zwei Spiele in England und dann gehts nach Paris zu einem kurzen Gastspiel.

Das Gesamttorverhältnis der Kanadier für ihre ausgedehnte Europatournee stellt sich jetzt auf 210:14. Sie haben nicht eine einzige Niederlage erlitten, und lediglich Schweden brachte in Krynica das Kunststück fertig, durch ständiges Mauern den Manitobaleuten ein Unentschieden abzutrotzen.

Rundfunk-Presse

Wir werden hören ...

Heute um 20,30 Uhr übernimmt der Lodzer Sender aus Warschau ein der dänischen Musik gewidmetes Abendkonzert. Die dänische Musik ist verhältnismäßig jung. Im 12. Jahrhundert werden zwar schon dänische Chöre von den Chronisten erwähnt, aber diese führten nicht Werke dänischer Komponisten auf. Im 14. Jahrhundert wurde Dänemarks Musik ganz und gar von Holland beherrscht, später machten sich die Einflüsse der italienischen Oper geltend. Und im 18. Jahrhundert nimmt der deutsche Einfluß in der dänischen Musik überhand. Dänische Volksweisen werden von einem Deutschen bearbeitet, der Däne Dietrich Buxtehude gehört seinem Stil nach zu den deutschen Tondichtern, im 19. Jahrhundert leben Niels Gade und Jens Peter Hartmann, deren Werke gänzlich auf der deutschen romantischen Musik basieren. Erst in der 2. Hälfte des vergangenen Jahrhunderts werden Musiker geboren, die eine spezifisch dänische Musik schaffen. Genannt seien hier Ludwig Glaß (geb. 1864) und Carl Nielsen (geb 1865). Von den jüngeren dänischen Tondichtern, die sich um Glaß und Jensen gruppieren, seien Emil Bangert, Pad Schierbeck, Fini Höffding, Fini Henniques, Haakon Börnsen, August Luna, Alfred Toffta, von den „Jüngsten" Ebe Aamerik, Riscager genannt.

Der Lodzer Sender überträgt heute um 17,45 Uhr aus Warschau ein Konzert russischer Musik. Im Programm zwei Teile aus der Oper „Das Leben für den Zaren" von Nikolaj Glinka und ein Duett aus der Oper „Boris Godunow" von Mussorgskij, ferner die „Polowiezker Tänze" von Alexander Borodin aus der Oper „Fürst Igor".

Was jeder von der Krebskrankheit wissen sollte. Vor dem Mikrofon des Lodzer Senders wird heute um 19,20 Uhr Dr. med. Barcinski einen Vortrag über das Thema „Was jedermann von der Krebskrankheit wissen sollte" halten. Der Vortrag findet auf Veranlassung der Lodzer Gesellschaft zur Bekämpfung der Krebskrankheit statt.

Seit gestern sendet der Vatikan. Die am 12. Februar vom Papst eingeweihte Radiostation im Vatikan begann gestern mit ihren regulären Vorarammen. die Vorträge werden in den Stunden 10 Uhr bis 10,30 Uhr nach Greenwich-Zeit auf der kurzen Welle 19,84 Mtr. und 50,26 Mtr. stattfinden. Es wird täglich, außer den Sonntagen und Feiertagen, auf beiden Wellenlängen gesendet werden.

Rundfunkprogramm für Mittwoch, den 11. März

Lodz. 233,8 M. 11,58—12,05: Zeitzeichen, Krakauer Fanfare. 12,05—13,15: Schallplattenkonzert. 13,15—13,25: Programmdurchsage, Theater- und Kinorepertoire. 15,50—16,10: Radiochronik. 16,15—16,45: Kinderprogramm. 16,45—17,15: Schallplattenkonzert. 17,15—17,40: Vortrag. 17,45—18,45: Russisches Konzert. 18,45—19,10: Verschiedenes. 19,10—19,20: Bericht der Lodzer Industrie- und Handelskammer. Programmdurchsage. 19,20—19,35: Vortrag. 19,35—19,40: Schallplattenkonzert. 19,40—19,55: Presse-Journal. 20,00—20,15: Bücher-Neuerscheinungen. 20,15—20,30: Plauderei über Dänemark. 20,30—21,30: Dänisches National-Konzert. 21,30—21,45: Literarische Viertelstunde. 21,45—22,20: Kammerkonzert. 22,20—22,35: Feuilleton. 22,35—24,00: Presse-, Wetter-, Polizei- und Sportdienst. Anschl.: Tanzmusik.

Königswusterhausen. 1634,9 M. 12,00: Kapellmeister Alois Melichar dirigiert. 15,00: Rhythmisch-musikalische Stegreifspiele für Kinder. 15,45: Frauenstunde. 18,00: Lehrgang für Einheitskurzschrift. 20,00: Posener Abend.

Berlin. 419 M. 07,00: Funkgymnastik. Ansch. bis 08,15: Frühkonzert. 11,15—12,50: Schallplattenkonzert. 14,00: Auber. 15,20: Jugendbühne. 17,00: Brigittentag. 18,50: Tanzabend. 21,30: Gustave Flaubert. 22,15: Abendunterhaltung.

Breslau. 325 M. 20,40: „Hund im Hirn". 22,40—24,00: Kabarett.

Heilsberg. 276,5 M. 16,00: Elternstunde. 16,25: Dänische Musik.

Mühlacker. 360,1 M. 16,30: Konzert. 19,45: Konzert des Singchors. 20,30: „Depot". 22,35: Leo Monosson singt!

Langenberg. 472,3 M. 06,45: Leibesübungen. 07,00: Morgenkonzert. 08,00: Mutter und Kind. 10,15—11,15. Schallplattenkonzert. 11,20: Musikalischer Schulfunk. 13,05—14,30: Konzert. 15,50: Kinderstunde. 16,20: Frauenstunde. 17,00—18,00: Konzert. 18,20: Die Welt im Buch. 19,45: Alte Lautenlieder. 20,30: Dänischer Abend. Danach: Konzert.

London. 261,3 M. 17,45: Orgelkonzert. 21,00: Konzert. 22,15: Sinfoniekonzert. 23,35: Tanzmusik.

Straßburg. 345,2 M. 17,45: Five O'Clock-Konzert. 19,15: Schallplattenkonzert. 20,30: Instrumentalkonzert. 21,30: Konzert. 23,30—01,00: Tanzmusik.

Wien. 516,3 M. 15,25: Konzert. 19,30: „Die Jahreszeiten" von Haydn. Etwa 22,50: Abendkonzert.

Bukarest. 394,2 M. 19,00: Schallplattenkonzert. 20,00: Flötensoli. 20,45: Klaviersoli. 21,15: Violinsoli.

Rundfunkprogramm für Donnerstag, den 12. März.

Lodz. 233,8 M. 11,58—12,10: Zeitzeichen, Krakauer Fanfare. Programmdurchsage, Theater- und Kinorepertoire. 12,10—12,35: Schallplattenkonzert. 12,35—14,00: Schulkonzert. 14,30—14,35: Vortrag. 15,35—15,50: Bericht der Liga für Luftschiffahrt und Gasabwehr. 15,50—16,10: Vortrag. 16,15—17,15: Schallplattenkonzert. 17,15 bis 17,40: Vortrag. 17,45—18,45: Kammerkonzert. 18,45 bis 19,10: Verschiedenes. 19,10—19,25: Bericht der Lodzer Industrie- und Handelskammer. Programmdurchsage. 19,25—19,40: Schallplattenkonzert. 19,40—19,55: Presse-Journal. 20,00—20,15: Feuilleton. 20,15—20,30: Radiotechnische Plauderei. 20,30—21,30: Uebertragung aus Lemberg. 21,30—22,15: Hörspiel aus Warschau. 22,15—22,35: Konzert. 22,35—24,00: Presse-, Wetter-, Polizei- und Sportdienst. Anschl.: Tanzmusik.

Königswusterhausen. 1634,9 M. 15,00: Kinderstunde. 15,45: Frauenstunde. 17,30: Hausmusik.

Berlin. 419 M. 07,00: Funkgymnastik. Anschls bis 08,15: Frühkonzert. 14,00: Neueste Schallplatten. 16,30: Kammerorchesterkonzert. 17,30: Jugendstunde. 19,00: „Bravour". 20,30: Reportage vom Alltag. 22,10—00,30: Tanzmusik

Breslau. 325 M. 19,00: „Die lustigen Weiber von Windsor". 21,40: Liederstunde. 22,35—00,30: Alte und neue Tanzmusik.

Heilsberg. 276,5 M. 16,15: Unterhaltungsmusik. 17,45: Beethoven-Zyklus. 19,30: Uraufführung. „Der tolle Kapellmeister".

Mühlacker. 360,1 M. 16,30: Konzert.

Langenberg. 472,4 M. 06,45: Leibesübungen. 07,00: Morgenkonzert. 13,05—14,30: Konzert. 15,50: Kinderstunde. 17,00: Konzert. 19,45: Volk musiziert. 20,15: Ouvertüren. 20,45: „Kaspar Hauser". Danach bis 24,00: Nachtmusich und Tanz.

London. 261,3 M. 17,30: Leichtes Orchesterkonzert. 22,35: Orchesterkonzert. 23,20: Tanzmusik.

Straßburg. 345,2 M. 17,45: Five-O'Clock-Konzert. 19,15: Schallplattenkonzert. 20,30: Instrumentalkonzert. 21,30: Konzert.

Wien. 516,3 M. 17,00: Märchen. 18,00: Frauenstunde. 19,30: Lieder und Arien. 20,15: Ehegeschichten. 20,40: „Das Gewitter". 21,05: Wiener Walzer. 22,30: Ein Abend im Simpl.

Bukarest. 394,2 M. 20,00: Sinfoniekonzert. 21,052 Orchesterkonzert.

Budapest. 550,5 M. 16,00: Freies Rundfunklyzeum. 17,45: Konzert. 19,50: Konzert. 23,00: Konzert.

Ankündigungen

Das heutige Konzert von Bronislaw Huberman. Uns wird geschrieben: Heute wird in der Filharmonie der Meister aller Meister, wie Bronislaw Huberman, der allgemein der „Geigerkönig" genannt wird, es unzweifelhaft ist, ein Konzert geben. Einzelheiten im Programm. Bronislaw Huberman wird am Klavier von einem der besten Klavierbegleiter, und zwar von Siegfried Schultze, begleitet werden. Beginn des Konzerts um 8,30 Uhr abends.

Der letzte Abend des Wiener Balletts Bodenwieser. Man schreibt uns: Morgen findet in der Filharmonie der zweite und damit der letzte Abend des berühmten Wiener Balletts Bodenwieser statt. Der am Dienstag stattgefundene Abend hatte so riesigen Erfolg, daß das begeisterte Publikum stets neue Zugaben forderte. Der Beifall nahm kein Ende. Der heutige Abend enthält ein ganz neues herrliches Programm. Beginn um 8,30 Uhr abends. Eintrittskarten verkauft die Kasse der Filharmonie.

Der Baluter Frauenverein an der St. Trinitatiskirche feiert — so wird uns geschrieben — morgen, den 12. d. M., sein 3. Stiftungsfest. Die Feier, für die ein sehr schönes Programm vorbereitet wurde, findet im Lokale Nowo-Zielona-Straße 3 statt. Die Mitglieder, Schwestervereine und Gönnerinnen des Vereins werden hierdurch dazu herzlich eingeladen.

Aus dem Reich

Fünf Todesurteile

Im Bezirksgericht zu **Przemysl** kam ein Prozeß gegen den 23jährigen Ilka Choneyj und die 43jährige Marja Kozmala, die angeklagt waren, den reichen Bauern Jan Bajdala ermordet zu haben, zur Verhandlung. Beide hatten die Absicht, mit dem geraubten Geld nach Amerika zu flüchten. Das Gericht verurteilte Ilka Choneyj zum Tode, Marja Kozmala zu 8 Jahren Zuchthaus.

*

Vor dem Schwurgericht in **Neusandez** hatte sich ein gewisser Tomasz Twardowski zu verantworten, der ein zweijähriges Kind erwürgt hatte. Er wurde zum Tode verurteilt.

*

B. Das Bezirksgericht in **Luck** verurteilte die Bauern Bombarkow und Martyniuk, die 5 Familienangehörige ermordet hatten, um sie zu beerben, zum Tode durch den Strang.

*

In **Stanislau** wurde ein gewisser Kryszow, der seine Frau in einen Abgrund hinabgestoßen und die Schwerverletzte dann noch so lange mit den Füßen getreten hatte, bis sie ihren Geist aufgab, gleichfalls zum Tode verurteilt.

Fluglinie Warschau—Wilna—Riga?

Die Leiter des polnischen Flugwesens sind mit lettischen Vertretern des Flugwesens in Verhandlungen getreten, um eine neue Verkehrslinie Warschau—Riga oder Warschau—Dünaburg zu schaffen. Wenn es zu einer Verständigung kommt, so wird schon in nächster Zeit eine Konferenz einberufen werden, auf der die technischen Einzelheiten der neuen Linie besprochen werden sollen. Wie verlautet, soll die Verkehrslinie auf alle Fälle über Wilna gehen.

Türkischer Pfeffer gegen einen Gottesdienst

Am Sonntag sollte der Führer der „Hodur"-Sekte, Bischof Hodur aus Amerika, in Lagiewniki bei **Krakau** einen Gottesdienst abhalten. Gegner dieser Sekte streuten vor dem Gottesdienst türkischen Peffer aus, so daß die Gläubigen während des Gottesdienstes niesen mußten. In der allgemeinen Aufregung kam es zu einem Streit. Die Polizei war gezwungen, einzuschreiten, der Gottesdienst mußte unterbrochen werden.

U. **Konstantynow.** Kirchenvorsteherwahl. Am Sonntag fand im Gemeindesaal die Kirchenvorsteherwahl statt, die von Herrn Superintendent Julius Dietrich eröffnet und geleitet wurde. Als Vertreter des Magistrats war Herr Gellert erschienen. Beisitzende waren die Herren Alfons Hoffmann, Alexander Eierkuchen und Gustav Stamm. Zu Kirchenvorstehern wurden gewählt die Herren: Theophil Gehlert, Gustav Schindel, Adolf Pinkowski, Adolf Ludwig, Julius Heine und Johann Hirsekorn.

U. — Vom Turnverein. Dieser Tage fand im Turnverein eine Sitzung der von der Jahreshauptversammlung gewählten Verwaltung statt. Auf dieser Sitzung wurde zur Verleihung der einzelnen Aemter geschritten. Es wurden: 1. Vorstand Herr Gustav Stamm, 2. Vorstand Herr Edmund Schultz, 1. Kassierer Herr Theophil Stamm, 2. Kassierer Herr Hermann Riemann, 1. Schriftführer Herr Edmund Otto, 2. Schriftführer Herr Alexander Eierkuchen, Wirte die Herren Julius Schöler, Robert Eckert, Robert Dathe, Gerätewart Herr Adolf Kieser, technische Leiter die Herren Otto Karl Engel, Paul Schudlich, Wilhelm Frinker, Revisionskommission die Herren Otto Stelzer, Sigismund Müller, Oswald Eichhorst, Alfons Riemann, 1. Turnwart Herr Albert Pasinski, 2. Turnwart Herr Julius Workert.

U. — Selbstmord. Der hiesige Einwohner Biegert verübte im Walde Selbstmord durch Erhängen. Weshalb Biegert Selbstmord begangen hat, ist noch nicht festgestellt.

St. **Zgierz.** Jahresfest der ev.-luth. Gemeinschaft. Anläßlich des 11. Stiftungsfestes fand im großen Saale des Gemeindehauses eine religiöse Feier der Gemeinschaft statt. Sie wurde mit Lied und Gebet eingeleitet. Frl. Else Hanelt trug ein Gedicht und der Gemeinschaftschor das Lied „Lobe den Herren meine Seele" unter der Leitung seines Dirigenten Herrn Oskar Auerbach vor, worauf nach einem zweiten allgemeinen Liede der Evangelist Wendland aus Plock eine Ansprache hielt. Frl. Elma Kluk deklamierte ein Gedicht, sodann wurde das Lied „Brüder seht die Bundesfahnen" gesungen. Nun trug der Gemeinschaftschor das Lied „Wo ist des Herzens Ruheort" vor, worauf Herr Pastor Falzmann die Festansprache hielt. Nach einem zweiten Vortrag des Gemeinschaftschors gab Missionar Schendel den Jahresbericht der Gemeinschaft bekannt und sprach das Schlußgebet.

— Basar. Uns wird geschrieben: Wie bereits mitgeteilt, findet am kommenden Sonntag, den 15. d. M., in den Räumen des Zgierzer Gesangvereins, Pilsudskistraße 19, ein Basar mit Programm zugunsten der deutschen Volksschule zu Zgierz statt. Zum Verkauf gelangen über 200 wertvolle Handarbeiten, die von Schülerinnen und Gönnern der Schule angefertigt wurden. Neben den hiesigen Gesangvereinen hatten auch das II. Quartett des Kirchengesangvereins der St. Trinitatisgemeinde, sowie ein Lodzer Musikquartett ihre Mitwirkung zugesagt; außerdem gelangen zwei lustige Einakter und Charaktertänze, von Frl. Edith Hubert einstudiert, zur Aufführung. Der Reinertrag der Veranstaltung ist zur Anschaffung von Lehrmitteln bestimmt.

ru. **Pabianice.** Abschiedsfeier. Sonntag um 10 Uhr früh hat Herr Pastor-Vikar Berthold seinen letzten Gottesdienst in Pabianice gehalten, zu dem die Gemeinde so zahlreich erschienen war, daß die Kirche bis auf den letzten Platz besetzt war. Die Feier wurde mit einem Posaunenvortrag eingeleitet, worauf Gemeindegesang und Liturgie folgte. Anschließend brachte der Kirchenchor das Lied von C. Stein „Gott befohlen" schön zu Gehör. Nachdem die Gemeinde das Lied „Mir nach, spricht Christi" gesungen hatte, betrat Herr Pastor-Vikar Berthold die Kanzel und sprach über Jesaja 1, 11, und Römer 12, 1—6. „Wir sollen alle der Kerze gleichen, die verbrennt, aber anderen geleuchtet hat. Das sei mein letztes Wort" — mit diesen Worten schloß Herr Pastor-Vikar Berthold die Predigt. Mit dem Liede „Laßt mich gehen" und einem Posaunenvortrag schloß die schöne Feier.

ru. — An Stelle des Herrn Pastor Berthold wurde der neuordinierte Pastor Horn aus Brzeziny als Religionslehrer und Pastor-Vikar in Pabianice vom Konsistorium bestimmt. Pastor Horn nahm bereits am 10. März seine Tätigkeit in der Gemeinde auf.

ru. Von der ev. Sterbekasse. Sonntag nach dem Gottesdienst fand eine sehr zahlreich besuchte Versammlung in Sachen der neuen Sterbekasse statt. Herr Pastor Gutsch eröffnete die Versammlung und verlas das Statuten-Projekt, welches von einer Kommission bearbeitet werden soll. Die Kommission besteht aus den Herren Kirchenvorstehern und fünf von der Versammlung gewählten Mitgliedern. Von den Anwesenden wurden noch verschiedene Ergänzungen zum Projekt vorgebracht, welche von der Kommission berücksichtigt werden sollen. Die Kasse soll ihre Tätigkeit mit dem 1. Mai aufnehmen.

Grodno. Salzsäureattentat auf einen Polizeikommissar. Dieser Tage wurde der stellvertretende Polizeikommissar Zygmunt Bobrowski von der in Bialystok wohnhaften Helena Wierzeczynska mit Salzsäure begossen. Nach der Tat flüchtete die Frau. Bobrowski wurde in bedenklichem Zustande in ein Krankenhaus gebracht, wo festgestellt werden mußte, daß dem Verunglückten das linke Auge ausgelaufen war. Der Polizei gelang es, die Wierzeczynska auf dem Bahnhof zu verhaften. Sie weigerte sich, die Gründe, die sie zur Tat bewogen haben, anzugeben.

Wilna. Weibliche Räuberbande. Im Dorfe Konty bei Wilna wurde eine Bande verhaftet, die aus Frauen bestand und zahlreiche Ueberfälle verübt hat. Die Mitglieder der Bande sind: Szlykowska, Sosnowska, Gregorjewna und ihre Anführerin Szlykowicz. Die ganze Bande wurde im Gefängnis untergebracht.

— Flieger im Schneesturm. Der Pilot Sergeant Nowak geriet während des Fluges über den Oszminer Kreis in einen Schneesturm und war gezwungen zu landen. Der Apparat ging dabei in Trümmer, dem Flieger gelang es rechtzeitig abzuspringen und so mit heiler Haut davonzukommen.

Ein Ehepaar und der Staatsanwalt

Wir lesen im „ABC": In **Biala-Podlaska** gelangte dieser Tage der Prozeß gegen Ing. Marjan Gürtler, der angeklagt war, einen diensttuenden Beamten tätlich beleidigt zu haben, zur Verhandlung. Unterstaatsanwalt Tomczak war gegen Ing. Gürtler gerichtlich vorgegangen. Da Gürtler dem Gericht Beweise vorlegte, daß er den Unterstaatsanwalt wegen Beleidigung seiner Frau geohrfeigt hätte, sprach ihn das Gericht frei. Die Sache verhält sich folgendermaßen: Frau Gürtler war seinerzeit zu Unterstaatsanwalt Tomczak gegangen, um eine Klage gegen die Holzdiebe in ihrem Wald in Wilcze-Lapy bei Luniniec einzureichen. Tomczak hatte Frau Gürtler beleidigt, worauf sie ihm eine Ohrfeige versetzte. Zwei Wochen nach diesem Vorfall wurde ihr Mann wegen unrechtmäßigen Verkaufs von Land verhaftet. Frau Gürtler wurde als Mithelferin in Warschau gleichfalls verhaftet, jedoch nach Vernehmung durch den Untersuchungsrichter wieder freigelassen. Gürtler wurde nach 15 Wochen aus dem Gefängnis entlassen, da er Beweise brachte, daß das von ihm verkaufte Land sein Eigentum war. Einige Zeit nach der Freilassung war Ing. Gürtler dem Unterstaatsanwalt im Gericht in Biala-Podlaska begegnet. Der Anblick dieses Menschen brachte den Ingenieur so auf, daß er sich tätlich an ihm vergriff. Tomczak verklagte Gürtler, das Gericht sprach ihn jedoch frei. Jener Prozeß wegen Betrugs ist bisher noch nicht zur Verhandlung gekommen, obgleich seither bereits 1½ Jahre verflossen sind.

Geschäftliche Mitteilungen

Togal-Tabletten sind ein hervorragend bewährtes Mittel bei rheumatischen und gichtischen Schmerzen, Nerven- und Kopfschmerzen, Glieder- und Gelenkschmerzen und Erkältungskrankheiten. Auf Grund der zweckmäßigen Zusammensetzung und der vorzüglichen Erfolge, welche von namhaften Aerzten und in zahlreichen Kliniken und Krankenanstalten mit Togal erzielt wurden, hat dieses Präparat in kurzer Zeit allgemeine Anerkennung gefunden. 10397

Vortragszyklus im Christlichen Commisverein. Heute, den 11. d. M., spricht als erster Redner Herr Magister Fr. Janowski über die Grundlagen der Volkswirtschaftslehre, als zweiter Herr Magister Stan. Gepert über Steuerrecht und Steuerpraxis.

Der Stolz jedes Bücherfreundes!
Die Zierde jedes Bücherschranks!

Heute Subskriptionsschluß!

Propyläen-Weltgeschichte

in 10 Bänden.

Die nach neuen modernen Gesichtspunkten verfaßte Weltgeschichte.
Bisher sind 3 Bände erschienen. Der vierte Band in der Reihe u. z.

Band 1. Das Erwachen der Menschheit

erscheint in Kürze. Alle 3—4 Monate ein weiterer Band.
Wir zeigen Ihnen gern zur Einsicht einen **Probeband.**

Buchhandlung des Verlags **„LIBERTAS"** G. m. b. H.,
Lodz, Petrikauer Straße 86, Telefon 106-86.

Sie ersparen 88 Złoty

wenn Sie noch heute bestellen

Preis pro Band:

Ganzleinen . .	Zł. 66.—
Halbleder . . .	„ 74.—

Später:

Ganzleinen . .	Zł. 74.80
Halbleder . . .	„ 83.60

Bequeme Zahlungsbedingung.

Gewinnliste der 22. Polnischen Staatslotterie

1. Ziehungstag. (Ohne Gewähr). 5. Klasse.

Erste Ziehung.

75 000 Zl. auf Nr. 168013.
20 000 Zl. auf Nr. 57.
15 000 Zl. auf Nr. 68790.
10 000 Zl. auf Nr. 134009 145505.
5000 Zl. auf Nr. 130366 136879.
3000 Zl. auf Nr. 4843.
2000 Zl. auf Nr. 30674 126914 133549 174925 183374 195253.
1000 Zl. auf Nr. 2884 46369 60411 65576 66247 73310 94492 98989 120379 120381 144951 154205 185397 197028 199602 200418.
500 Zl. auf Nr. 2363 2985 8403 10969 13282 18115 20122 21871 22200 22400 22859 22920 27974 31081 32857 35396 39023 42081 42244 43781 45954 46066 46279 49340 51052 51879 52457 56366 60049 60471 68054 73301 74837 75471 80254 80332 85149 86926 91545 100530 102285 103538 105893 107278 118304 122142 126151 138377 146441 151047 156200 162682 163647 168665 169290 169349 170691 171067 171112 173557 173852 174939 175421 177948 181043 184089 188242 189635 193663 195838 197033 198175 198334 198780 201697 201697 206622 206721.

Zloty 250 auf folgende Nummern:

159 213 371 566 524 991 1422 1529 1656 1621 2276 2478 2459 2764 2804 2900 973 3060 129 277 406 806 821 4132 393 692 715 790 873 5264 303 511 723 6084 487 778 711 761 882 7023 160 269 565 818 843 935 8142 271 316 417 528 743 700 810 948 9079 218 540 631 820 937 10000 093 062 297 372 374 442 570 845 11083 125 375 435 576 610 615 769 864 844 12007 201 466 524 715 824 13376 377 680 796 786 14195 481 405 762 763 820 929 917 15049 324 505 896 999 16062 124 414 678 702 920 17133 517 512 519 735 772 893 18159 148 175 135 187 287 750 864 916 19016 367 342 514 883 828 932 20186 370 549 571 664 738 858 981 985 21364 380 325 347 366 400 515 933 22248 216 408 451 515 23045 034 103 164 351 423 837 857 24004 478 526 694 877 854.

25203 484 563 745 26067 103 735 27027 176 461 69 620 712 73 826 28021 601 791 934 91 29204 467 860 940 84.

30056 179 341 671 875 31010 223 64 612 32411 863 33098 156 209 384 432 522 60 81 606 761 971 34017 56 237 78 399 542 50 705 45 35077 91 157 63 502 790 36344 517 743 73 947 37086 344 640 884 38216 665 819 36 94 935 39000 37 195 210 91 368 405 680 877 926.

40210 414 33 551 41008 216 81 776 807 976 42029 273 439 516 60 63 718 913 38 63 43110 267 357 60 733 87 897 993 44196 218 20 543 86 693 771 844 90 45327 47 490 890 46021 630 931 47050 91 94 251 325 81 468 535 747 48006 157 394 462 589 651 864 49065 328 36 926.

50298 327 455 522 86 663 51351 86 89 947 88 52173 229 365 587 602 705 35 52 53079 106 668 276 493 617 77 54034 430 623 55112 335 630 794 978 56128 265 348 436 503 653 62 65 710 90 935 57298 323 91 577 78 642 772 58018 84 288 376 467 68 547 759 813 59053 84 167 281 363 561 79 624 83 711 880 60016 33 607 34 754 802 85 61148 91 291 864 77 914 62068 128 418 30 40 642 75 733 81 830 47 63004 73 419 521 62 718 804 45 64005 98 195 659 95 970 65030 221 88 95 312 767 66068 97 504 76 840 911 60 67363 67 573 709 807 21 98 68161 227 347 486 525 778 836 69196 306 409 920 70123 552 63 985 71019 193 409 529 703 60 901 905 72199 304 19 30 597 8535 73095 825 927 74144 393 777 942 94.

75002 14 51 286 320 562 76030 83 236 39 459 69 760 77284 673 840 85 910 78274 80 301 32 459 99 564 763 962 79204 96 317 21 547 80 619 26 789.

80054 73 248 318 449 568 76 682 749 890 81041 107 499 510 20 25 57 731 67 82142 218 450 83383 534 615 819 56 84198 556 772 989 85063 80 112 319 465 633 60 947 86071 236 396 434 79 702 23 78 956 87314 488 638 783 97 990 88014 16 33 133 68 79 225 326 464 647 99 709 81 89016 169 461 515 641 807 18 48 959.

90116 62 266 83 489 502 651 771 806 80 88 940 91016 93 165 279 333 41 476 744 92381 464 93108 287 332 428 645 735 815 24 94073 74 152 382 668 804 965 83 95105 209 44 343 419 61 82 506 64 649 961 96170 357 489 522 846 77 931 97040 168 417 49 77 594 667 751 819 963 98054 66 83 534 828 99043 361 801 65.

100118 234 374 475 553 668 740 860 101102 252 411 42 76 608 755 68 94 843 946 102031 48 86 117 22 92 235 49 351 62 96 503 41 811 925 103380 717 879 104103 280 105043 118 599 630 922 78 106291 686 732 107521 23 67 815 108041 53 76 455 575 799 932 56 109290 300 529 722 820 907 110263 65 337 71 411 18 574 711 111134 266 77 414 807 63 112051 116 503 75 883 96 928 41 81 113173 219 50 68 76 441 66 575 670 724 925 114510 841 958 62 115073 134 71 79 82 232 69 577 624 116137 44 237 393 538 49 117090 475 545 602 7 56 72 906 84 118037 107 81 245 320 49 479 546 51 93 603 98 119024 97 245 355 66 591 95 601 96 880 910 70 120057 104 24 337 542 711 842 910 00 121102 343 416 580 828 122348 491 568 619 812 123130 799 124093 141 82 626 64.

125951 126120 35 39 45 51 454 515 771 914 127099 222 75 462 816 941 64 128041 210 302 508 819 129031 117 61 233 89 349 409 888 925 22 130023 297 681 936 131160 300 424 608 762 825 989 132127 47 301 418 19 28 986 133063 86 141 740 50 806 39 134006 355 516 39 666 880 947 135171 435 89 633 916 81 84 136140 66 92 389 494 581 707 16 137036 57 91 332 608 959 138122 34 241 624 863 139081 121 387 422 88 587 687 803 140689 772 972 141019 61 142 75 91 223 49 327 421 554 85 955 142116 70 210 447 67 534 809 975 143104 67 88 220 313 65 592 600 82 97 741 144003 415 43 88 658 72 145 162 309 86 92 500 756 968 146499 545 926 147072 282 85 301 521 681 84 148413 754 803 41 149249 85 333 501 646 736 863.

150373 785 91 839 74 927 151027 156 412 22 542 929 152325 444 81 153160 491 516 726 154048 76 179 388 414 971 155 162 364 67 622 863 99 967 156083 318 757 157125 410 679 731 924 158034 160 339 449 559 677 785 817 159168 211 12 339 558 764.

160023 332 443 640 901 161021 112 56 207 477 988 162034 406 163041 198 232 353 67 83 717 932 165324 466 748 811 12 902 166200 326 424 743 93 167063 142 322 441 95 770 73 897 941 95 168014 342 96 458 68 501 98 859 77 983 169064 85 258 777 968.

170011 324 644 51 763 171031 99 105 552 631 842 905 65 172118 541 690 982 173107 21 208 640 997 174775 878 95 938.

175310 538 910 90 176078 528 682 795 980 177046 220 351 444 63 942 178084 99 248 338 480 735 87 179179 210 17 73 423 683 757 892 900 93.

180474 85 709 98 181694 182014 288 677 942 183000 4 30 172 329 47 420 575 629 756 184020 211 427 41 742 874 85 929 185243 459 90 650 72 186348 527 735 824 954 187170 211 35 328 50 65 605 753 188025 136 550 761 836 917 39 189007 18 27 373 413 685 709 83 801 930.

190590 714 18 191228 645 192194 240 418 525 978 193341 459 194203 371 455 682 722 195032 120 453 577 670 75 874 962 196697 723 820 197058 112 372 598 621 58 852 198014 80 186 258 535 653 84 866 199001 2 201 530 40 679 855.

200193 361 83 531 611 700 970 201361 562 65 202071 227 525 630 731 99 843 925 68 203503 80 600 752 805 204091 124 446 507 79 647 736 59 876 953 74 88 205452 862 945 206015 57 80 130 322 491 532 41 878 92 207064 159 424 82 734 60 76 816 35 946 208032 71 424 627 867 209078 159 77 982 95.

An alle geschätzten Spieler!

Wir zahlen sofort alle Gewinne sowie Einsätze aus.

S. JATKA Petrikauer Straße 22 „ „ 66 Pabianice, Dąbrowski-Platz 3.

Zweite Ziehung.

5000 Zl. auf Nr. 149275 182694.
3000 Zl. auf Nr. 17094 94066 104058 119954 164863 193632 205331.
2000 Zl. auf Nr. 827 11372 17801 18997 22205 40393 40342 40121 66357 78187 90208 96420 101932 104343 110014 129797 164636 194779 195383.
1000 Zl. auf Nr. 20556 44458 56504 68506 79373 96559 118408 128660 134801 145069 158599 165875 169829 171432 178756 193745 209793.
500 Zl. auf Nr. 75 3004 4402 6367 7109 14089 16009 16789 18385 19404 20184 22966 26918 27203 29 489 30219 32406 32884 37945 45578 47334 50348 53623 57747 63255 65695 67293 73208 75783 76622 76626 80214 80585 82209 82715 82732 85865 85907 85995 88891 91113 92691 93158 96343 103856 104482 105400 107018 108027 108337 111089 111704 151177 116288 122211 122386 125478 128585 129818 143969 147607 149823 156478 158518 159214 159833 161237 162805 164305 167823 172190 177578 179122 180423 180604 182097 183755 198258 189978 200093 208093 208270.

Zloty 250 auf folgende Nummern:

799 1035 260 95 382 458 70 87 2062 216 460 580 98 783 980 3083 149 301 547 752 58 909 4792 5225 348 404 24 551 600 66 848 57 6608 23 715 30 75 7028 569 729 35 62 827 61 81 949 8004 231 82 315 400 553 628 846 976 9072 122 222 95 343 74 490 763 919 83.

10018 26 143 397 697 719 25 77 80 950 11152 338 456 525 730 829 12361 473 649 864 84 13018 165 542 742 870 964 14192 97 564 851 951 15122 256 81 652 705 37 52 917 35 16273 338 70 613 21 836 936 17077 157 348 61 632 46 771 78 839 82 18158 238 361 596 992 19112 382 504 87 653 730 915.

20018 130 208 379 454 550 74 610 82 742 879 974 21046 82 83 209 47 57 364 693 94 742 22254 345 684 23026 92 244 51 365 68 438 605 13 829 24565.

25092 351 76 89 457 706 817 30 57 62 26043 44 148 419 754 73 809 27154 571 953 28013 75 130 210 32 745 805 29040 83 140 79 547.

30115 326 56 77 954 31055 63 105 225 99 410 26 35 59 571 630 775 865 32243 33124 292 322 682 83 929 39 34075 98 102 35190 29 492 553 673 992 36084 99 500 620 79 775 929 83 37078 348 549 604 987 38002 81 131 673 87 791 39303 92 617 40232 76 487 41454 525 658 70 42034 527 69 86 655 751 99 942 43066 207 333 578 44362 380 537 45065 138 857 46808 47066 139 203 408 74 608 819 84 48039 94 198 530 736 808 49317 59 69 540 71 646 846.

50003 287 323 472 627 53724 51003 9 138 428 661 773 52079 326 781 865 950 82 53023 190 420 608 903 54070 329 431 82 55226 73 85 56703 12 63 82 914 57026 33 657 76 783 58048 158 68 69 206 74 79 323 804 913 59239 46 47 484 503 660 877.

60075 88 376 521 61353 418 722 78 96 909 62214 368 577 903 63070 213 43 322 449 750 988 64194 220 26 68 460 517 44 910 65094 66183 483 600 728 818 906 67105 328 498 535 68129 209 77 332 730 839 69004 184 510 24 602.

70008 84 96 229 729 99 854 71147 727 72131 547 764 90 851 73228 323 512 703 935 74514 819 958.

75183 273 456 441 446 731 749 930 997 76372 712 933 998 77157 474 514 579 601 743 78010 187 349 322 449 647 764 740 800 844 939 79036 298 338 681 813 816 900 80106 363 406 428 592 954 81071 015 193 118 202 484 870 82126 913 958 905 983 83299 310 424 515 529 517 900 920 996 84031 106 466 595 609 804 824 870 85422 481 460 606 86081 138 467 465 87245 367 351 675 630 979 88078 178 247 305 373 379 591 796 723 89161 272 287 294 581 531 608 658 90157 423 663 821 91137 348 477 664 692 772 757 922214 239 299 516 508 93047 032 051 180 151 454 771 736 851 94430 452 530 664 631 774 829 881 978 926 95059 104 225 290 325 571 715 900 96389 424 599 678 884 97221 317 578 663 929 98177 161 408 426 722 99127 250 462 639 841.

100112 230 322 70 89 101383 450 623 49 883 102234 302 417 518 615 103063 180 570 773 104054 169 233 411 527 66 603 957 105006 8 30 37 333 665 855 920 106526 614 58 107129 980 108045 147 240 56 75 315 109008 85 525 99 110326 62 483 559 619 33 732 887 111089 113 356 778 95 112040 169 347 421 527 88 647 926 49 113047 592 759 114754 91 832 115055 227 516 916 116029 46 113 333 446 700 25 922 117141 297 396 486 548 735 41 118052 117 32 204 30 35 340 404 535 797 998 119074 977 120235 637 811 87 121315 31 665 932 36 122062 151 57 81 211 35 44 63 618 729 841 43 123605 37 91 96 846 969 124554 725 838.

125303 400 15 66 78 545 702 745 845 916 126036 80 95 101 216 386 557 677 975 127160 529 606 28 66 72 96 718 23 37 846 128023 34 77 291 409 585 660 82 96 727 972 129091 286 651 734 818 130232 472 88 502 627 131381 489 611 65 926 132045 116 212 89 563 643 662 133031 243 507 700 134347 681 135013 332 441 603 744 56 801 136025 77 79 83 98 982 137216 527 631 138001 163 69 772 920 139 187 746 949 140199 338 86 476 599 607 35 59 743 45 824 141721 95 848 142112 60 258 366 409 72 576 720 36 59 883 977 993 143006 72 268 314 409 507 29 619 816 23 46 969 144498 145026 69 74 597 748 945 145026 69 94 597 748 945 146143 243 331 532 651 147468 607 691 865 148055 346 473 76 528 669 149051 262 566 73 775 823.

150159 269 356 468 544 663 885 15168 140 555 639 152311 80 499 98 15354 296 311 438 829 61 964 154104 439 98 542 665 155204 4034 567 654 941 156226 376 157162 15861 178 667927 159143 93 268 72 438 643 735 84 96 986 160138 338 470 541 652 77 785 16151 415 81 615 92 162122 210 361 401 83 509 828 983 163071 170 218 946 164106 541 52 867 924 43 165118 46 401 93 536 696 865 971 166286 757 821 900 90 167124 241 469 562 736 826 57 168189 546 60 657 742 71 968 169108 491 630 987 170004 184 325 31 447 75 563 891 171372 97 524 957 81 162171 624 774 829 173698 324 63 892 905 174070 233 69 337 562 600.

175061 203 526 640 834 55 176068 257 326 571 94 766 940 177203 21 320 583 720 871 946 178039 91 190 263 91 778 817 75 910 179121 25 437 85 98 572 87.

180117 43 388 404 600 728 947 60 181441 656 726 53 182216 328 444 602 809 991 183090 206 782 848 51 63 184551 75 994 185353 542 761 186102 225 472 88 849 900 70 87057 71 437 528 620 87 735 95 998 188082 150 64 454 569 647 68 907 189186 254 419 546 857 84 95.

190254 219 730 949 191090 006 107 152 341 124 507 544 721 816 192097 086 356 374 431 758 705 925 193187 289 500 718 751 794 762 929 194269 305 738 195256 431 196010 636 276 406 647 742 732 777 990 197214 240 359 417 446 532 673 949 967 953 198292 460 572 689 640 891 954 199037 122 243 219 358 436 671 744 910.

200261 406 645 830 976 201070 349 83 785 831 967 202313 570 72 620 318 203124 431 87 843 204210 419 849 205293 896 954 206005 231 68 74 599 683 897 965 207342 98 560 74 855 83 208074 206 48 522 754 959 209117 238 63 421 604 774.

Nach dem Erdbeben in Mazedonien

(T) **Belgrad,** 10. März.

Der Eisenbahnverkehr zwischen Skoplje und Athen, der durch das Erdbeben unterbrochen war, ist wiederhergestellt worden. Die Züge verkehren auf der vorläufig ausgebesserten Strecke mit verminderter Geschwindigkeit. So weit sich die Lage bisher übersehen läßt, sind 21 Dörfer vollkommen vernichtet worden. Da es an Zelten mangelt, lagert die obdachlose Bevölkerung an Lagerfeuern. An einen Wiederaufbau denkt noch niemand. Man ist damit beschäftigt, die Hausgeräte zu bergen und die nicht eingestürzten Häuser zu erhalten. Bei dem Beginn des Erdbebens wurdn 49 Erdstöße verschiedener Stärken verzeichnet.

(T) **Belgrad,** 10. März.

König Alexander und Ministerpräsident General Zivkowitsch sind am Dienstag von ihrer Besichtigungsreise aus dem Erdbebengebiet zurückgekehrt. Die Zahl der Opfer wird amtlich mit 35 Toten und 60 Verwundeten angegeben. 200 Häuser sind vernichtet. Der Minister der sozialen Fürsorge Dr. Preka und der Chef der sozialen Hygiene Dr. Stampar sind nach dem Erdbebengebiet gereist, um die ersten Hilfsmaßnahmen für die Obdachlosen zu leiten. In den letzten Tagen waren noch einige leichtere Erdstöße zu verzeichnen, jedoch sind keine Opfer zu beklagen gewesen. Interessant ist, daß mehrere Flüsse ihr Flußbett geändert haben.

Neue Erdstöße auf Neuseeland

(T) **London,** 10. März.

In dem Erdbebengebiet von Napier (Neuseeland) wurde ein neuer heftiger Erdstoß verspürt. Es ist dies der dritte seit dem großen Erdbeben im vergangenen Monat. Eine Reihe von Mauerüberresten sind eingestürzt. Die Bewohner haben den Erdstoß gelassen aufgenommen und lassen sich nicht davon abhalten, in ihre Heimat zurückzukehren.

Aus aller Welt

(T) **10 000 Menschen obdachlos.** Durch den Cyklon auf der Insel Mauritius sind über 10 000 Menschen obdachlos geworden. Trotz aller Bemühungen der Behörden sind viele von ihnen noch nicht hinreichend mit Nahrungsmitteln und Kleidung versorgt. Auch die Unterbringung bereitet große Schwierigkeiten.

Grabplatte eines altjüdischen Königs gefunden. Der an der hebräischen Universität in Jerusalem tätige Prof. Dr. Sukenik hat einen Stein mit einer aramäischen Inschrift gefunden, die Angaben über den Ort der Beisetzung des jüdischen Königs Usia, des Sohnes Amazias (8. Jahrhundert vor Christi) enthält. Der Fund, bei dem es sich wahrscheinlich um eine Grabplatte handelt, ist von größter Wichtigkeit, weil man damit zum erstenmal Angaben über die Lage der Gräber der altjüdischen Könige erhalten hat.

Die Stiefel bringen es an den Tag. In einem Wiener Weinhaus fielen einem Kriminalbeamten zwei Männer auf, weil sie sehr elegante Anzüge und Wäsche, aber bös geflicktes Schuhwerk trugen. Er nahm sie mit und stellte fest, daß sie in der leerstehenden Villa Alexander Moissis in einem Wiener Vorort nachts eingebrochen und sich die Kleider des Schauspielers angezogen hatten. Die Stiefel paßten ihnen leider nicht. Gestern wurden sie vor einem Wiener Gericht zu 18 und 15 Monaten Zuchthaus verurteilt.

Ein Zwillingsrekord. Zwei jugendliche Menschenkinder haben einen Rekord, den der größten Entfernung, aufgestellt. Eine Frau Vacher, deren Mann Polizeikommissar auf der Insel Noirmoutier (Frankreich) ist, kam kürzlich ebendaselbst mit einem gesunden Knäblein nieder. Aber alsbald stellte die Hebamme fest, daß der Fall noch nicht erledigt war und die Geburt des anderen Kindes beschwerlich und gefährlich sein würde. Deshalb wurde auf ihre Veranlassung die Mutter schleunigst mittels Auto in das Krankenhaus zu Nanies transportiert, wo nach einer schwierigen Operation ein zweiter Junge zur Welt kam. Da die beiden Orte etwa hundert Kilometer voneinander entfernt liegen, sind die Zwillinge nicht nur an zwei verschiedenen Tagen, sondern auch in zwei verschiedenen Departements zur Welt gekommen.

Heute in den Kinos

Capitol: Der Jazzkönig (Paul Whitmann).
Casino: Monte Carlo (Jeanette Mac Donald).
Grand-Kino: Wind vom Meere (Marja Malicka, Adam Brodzisz, Eugenjusz Bodo, Kaz. Junosza-Stempowski).
Luna: Der Engel unter der Schminke (Billie Dove).
Mimoza: Liebesritter (Lily Damita).
Odeon: Pat und Patachon als Modekönige.
Oswiatowy: Der Ritter ohne Tadel (Tom Mix).
Palace: Tränen der Linderung (Iris Arlan, Werner Pittschau).
Przedwiosnie: Gefährliche Liebe.
Spółdzielnia: Der Wahn. — Dreifache Ehe.
Splendid: Der Sohn der weißen Berge (Louis Trenker).
Victoria: Der tolle Prinz. — Der durchtriebene Chinese (Elmo Lincoln).

D. **Der heutige Nachtdienst der Apotheken.** Heute haben folgende Apotheken Nachtdienst: K. Leinwebers Erben, Plac Wolnosci 2, J. Hartmanns Erben, Młynarska 1, W. Danielecki, Petrikauer 127, A. Perelmann, Cegielniana 64, J. Zimmer, Wulczanska 37, E. Wójcickis Erben, Napiorkowskiego 27.

Die Lage im polnischen Handel

B.P. Die augenblickliche Lage im **Textilwarenhandel** ist durch eine verhältnismässig lebhafte Stimmung gekennzeichnet. In den letzten Tagen sind zahlreiche Provinzkaufleute in Lodz eingetroffen, um — freilich nur die notwendigsten — Einkäufe zu tätigen. Zahl und Umfang der Abschlüsse hängt natürlich von der Barkaufkraft des Kunden ab, denn die grosse Mehrzahl der Geschäfte wird immer noch ausschliesslich gegen Kasse gemacht. Für die nächste Zukunft erwartet man eine weitere Erhöhung der Umsätze durch Einkäufe der Provinzgrosshändler in den Zentren des polnischen Textilhandels bzw. der Textilindustrie. Es muss leider hinzugefügt werden, dass man aus dieser Erscheinung nicht etwa eine Besserung der allgemeinen Konjunktur folgern kann: die lebhafte Stimmung dieser Tage ist eine Saisonerscheinung, die in absehbarer Zeit zum Abschluss kommen wird.

Interessant ist, dass die augenblichliche Belebung etwas verspätet eingetreten ist; in früheren Jahren begannen die Saisonkäufe ein wenig früher. Diese Verspätung kann damit erklärt werden, dass die Belebung in dem Augenblick eintrat, da die Regierung offiziell erklärte, dass die Preissenkungsaktion in der Textilindustrie als beendet angesehen werden könne; erst als man sicher war, dass die Preise keiner weiteren Veränderung ausgesetzt werden würden, wurde mit den Saisongeschäften begonnen.

Auch die Wirkwarenbranche, im besonderen der Strumpfhandel, verzeichnet eine gewisse Belebung, gleichfalls reichlich spät. Die Umsätze sind nicht gross, obgleich die Preise um 30 bis 40 Prozent niedriger sind als im vergangenen Jahr. Allgemein wird festgestellt, dass weitere Preissenkungen nicht mehr möglich seien. Die Handelsbedingungen sind unverändert streng, Kredit wird nur ganz „sicheren" Firmen gewährt, und auch da werden die Abschlüsse nur teilweise gegen Wechsel getätigt, der Rest muss bar bezahlt werden.

Auch auf dem **Rohhäutemarkt** ist regeres Leben eingekehrt. Alle Gerbereien machen grosse Einkäufe, ohne dass angesichts der schwachen Tendenz für Rohhäute im Ausland und des starken Angebots im Inlande die Preise eine Steigerung erfahren hätten. Eine Aenderung in dieser Hinsicht ist auch für die nächste Zukunft nicht zu erwarten, da die Zahl der Schlachtungen vor den Feiertagen eher noch zunimmt und das Ausland in letzter Zeit erheblich weniger Interesse für polnische Häute zeigt.

Der **Lederhandel** stand in den letzten Tagen im Zeichen einer stark erhöhten Nachfrage. Die Umsätze waren recht gross, hätten aber noch viel grösser sein können, wenn der Geldmangel nicht wieder wie ein Hemmschuh gewirkt hätte. Die Tatsache, dass Kredit nur mit äusserster Vorsicht gewährt wird, verursachte auch hier eine starke Drosselung des Gesamtgeschäftes. Gefragt waren vor allem bunte Chromledersorten, vor allem rübenrotes Chromleder, ferner braunes Gemsleder („Newcastle"), Rosensches Lackleder. Die Inlandsproduktion von Lackleder entwickelt sich überhaupt in der letzten Zeit sehr stark und beginnt das ausländische Leder vom Markt zu verdrängen.

Vom **Kolonialwarenmarkt** wird vor allem sehr schwache Tendenz für Kaffee gemeldet. Auf die Nachricht von einer überaus guten Kaffeeernte in Brasilien, die eine Vernichtung von 20 Prozent der Vorräte nötig machen wird, sind die Preise auf allen Weltmärkten zurückgegangen. Sehr schwach steht es auch mit Tee und mit Reis. Man erwartet für Reis angesichts der niedrigen Getreidepreise erhebliche Preissenkungen. Die Schokoladenfabrkien haben in den letzten Tagen die Preise um 10 bis 20 Prozent gesenkt. Die Folge ist nun eine erhöhte Nachfrage.

Nach langer Zeit wird vom **Getreidemarkt** einmal festere Stimmung gemeldet. Die Preise sind in den letzten Tagen gestiegen und dürften weiterhin steigen. In dieser Woche überstieg die Nachfrage sogar zeitweilig das Angebot, überall verzeichnete man äusserst lebhaftes Geschäft. Eine der Ursachen dieser Besserung ist auch die neuerliche Erhöhung der Getreideeinfuhrzölle gewesen, weitere Ursachen sind: die begonnenen grösseren Einkäufe der Regierung, das erwartete lebhaftere Geschäft vor den Feiertagen.

Sehr schlimm sieht es im **Eisenwarenhandel** aus. Von den Vorbereitungen zur Bausaison ist vorderhand nichts zu spüren, und der Hauptabnehmer der Eisenbranche, der Landwirt, ist nicht imstande, die angesichts der niedrigen Getreidepreise für ihn zwei bis viermall kleiner gewordenen Einkünfte zum Ankauf von Eisen- und Blechwaren zu verwenden.

Vom Lodzer Handelsgericht

Z. Der Firma **„Bronisław Sindermann und Co."**, Verkauf von Manufakturwaren in der Rokicinska-Strasse 9, wurde im Juni vorigen Jahres ein dreimonatiger Zahlungsaufschub zuerkannt, doch erwies sich der Sanierungsplan der Firma schon im Laufe der ersten Wochen des Zahlungsaufschubes als undurchführbar, da die Eintreibung der Aussenstände im Zusammenhang mit der Wirtschaftskrise grosse Schwierigkeiten ergab; andererseits wurden beträchtliche Kosten durch die gerichtliche Eintreibung der Schulden verursacht, so dass sich die Firma gezwungen sah, um Eröffnung eines Vergleichsverfahrens nachzusuchen, wobei sie den Vorschlag machte, ihre Schulden mit 70 Prozent in fünf Teilzahlungen im Laufe von zwei Jahren zu begleichen. Nach der Eröffnung eines solchen Verfahrens einigten sich alle Gläubiger auf die gemachten Vorschläge, weshalb das Gericht das Vergleichsabkommen bestätigte.

Dem Bäckereibesitzer Ignacy **Stroinski** aus Ruda-Pabianicka, der im Juli vorigen Jahres für fallit erklärt worden ist, wurde der eiserne Brief um weitere drei Monate verlängert.

An Stelle des bisherigen Gerichtsaufsehers Emanuel Szlamowicz, der Firma **„Koper, Gutman und Perelberg"** in der Magistracka-Strasse 20, wurde Rudolf Graebsch ernannt.

Am 28. Februar fand eine Versammlung der Gläubiger der Firma **„Josef Richter"** statt, in der mit Stimmenmehrheit Rechtsanwalt Cyganski zum vorläufigen Syndikus gewählt wurde. Das Handelsgericht bestimmte jedoch in der Sitzung am 9. März Rechtsanwalt Josef Laski zum Syndikus dieser Firma.

Lodzer Textilwarenausfuhr im Februar

ag. Laut den Aufzeichnungen des Exportverbandes der Textilindustrie in Lodzt, stellte sich die Ausfuhr von Textilwaren aus Lodz im Monat Februar d. J. wie folgt dar:

Es wurden ausgeführt: weisse Baumwollwaren — 11 451 kg für 197 296 Zł., farbige Baumwollwaren — 74 089 kg für 663 920 Złoty, halbwollene Stoffe — 17 488 Kilogramm für 267 015 Zł., Wollstoffe — 40 300 kg für 653 979 Zł., Hutstumpen — 364 kg für 16 581 Zł., farbiges Baumwollgarn — 9358 kg für 85 777 Złoty, farbiges Vigognegarn — 9718 kg für 27 868 Złoty, Kammgarn — 23 372 kg für 332 781 Złoty. Die Gesamtausfuhr im Februar belief sich somit auf 186 202 kg im Werte von 2 245 217 Złoty. Dem gegenüber machte die Ausfuhr im Januar dieses Jahres 184 520 kg im Werte von 2 080 874 Złoty aus. Ferner belief sich der Gesamtexport im Februar des vorigen Jahres auf 393 735 kg im Werte von 3 764 410 Złoty.

Vorstehende Angaben sind nur provisorisch und enthalten nicht die Menge des ausgeführten Rohkammgarns. Die Ausfuhr im Februar d. J. wird ausser durch die Ausfuhrverminderung gegenüber dem Monat Februar vorigen Jahres, wie sie durch die Weltwirtschaftskrise bewirkt worden ist, noch durch eine bedeutende Abnahme der Ausfuhr von Vigognegarn gekennzeichnet. Während im Februar 1930 insgesamt 126 779 Kilogramm Vigognegarn im Werte von 425 845 Złoty exportiert wurden, waren es im Februar dieses Jahres nur mehr 9780 Kilogramm im Werte von 27 868 Złoty. Diese bedeutende Verminderung des Exports ist auf das Fehlen eines Handelsvertrages mit Ungarn und auf die Schwierigkeiten zurückzuführen, die die rumänischen Behörden bereiten, indem sie genau darauf achten, dass das eingeführte Vigognegarn nicht mehr als 2 Prozent Wolle enthält.

(T) **Die deutsche Arbeitslosenziffer.** Das Blatt der christlichen Gewerkschaft „Der Deutsche" veröffentlicht am Dienstag die Arbeitslosenziffer vom 28. Februar. Danach waren am 28. Februar bei den deutschen Arbeitsämtern 4 972 000 Arbeitslose (Arbeitsuchende) vorhanden. Das bedeutet gegenüber dem 15. Februar eine Abnahme um 19 000. Die Zahl der Hauptunterstützungempfänger in der Arbeitslosenversicherung betrug Ende Februar 2 589 000 gegen 2 602 000 am letzten Stichtag, in der Krisenfürsorge 908 000 gegen 861 000. Während die Zahl der verfügbaren Arbeitsuchenden und der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung abgenommen hat, ist in der Krisenfürsorge eine Zunahme zu verzeichnen, so dass also eine Umschichtung eingetreten ist. Zum ersten Male wird die Zahl der Wohlfahrterwerbslosen angegeben, und zwar mit 900 000 für Ende Januar.

Zweite Londoner Wollauktion

K. Gestern begann in London die zweite diesjährige Wollauktion. Insgesamt werden 204 500 Ballen unter den Hammer kommen, davon sind 60 000 Ballen australische Wolle, 28 Ballen neuseeländische Wolle und 24 500 Ballen aus Punta Arena. Auf Grund des Londoner Wollmaklerkomitees werden die diesjährigen Auktionen am 1. April geschlossen werden.

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — Gastspiel Jaracz: „Ulica".
Teatr Kameralny. — Gastspiel Stefanja Jarkowska „Dobra wróżka".
Teatr Popularny. — „Hrabia Luxemburg".
Dobry wieczór. — „Wenn die Mädchen schlafen gehn".
Ararat. — Feiertag an einem Wochentag.

Zum Zusammenbruch der französischen Petroleumbank in Polen

Die Gründe für die Zahlungseinstellung der Polski Bank Przemysłowy.

Das soeben erfolgte Moratoriumsansuchen der Polnischen Industriebank erregt begreiflicherweise grosses Aufsehen. Die Gründe für die Schwierigkeiten des Institutes sind daher nicht in der inneren Situation desselben zu suchen; sie erweisen sich vielmehr als eine Auswirkung des im Spätherbst erfolgten finanziellen Zusammenbruches der französischen Nafthagruppe Devilder.

Michael Devilder, welcher in Paris in den Jahren 1920—1930 wirkte, hat bekanntlich in den letzten Jahren eine Vorherrschaft in der polnischen Petroleumindustrie erlangt. Zu diesem Zweck gründete er u. a. die Societe Financiere de Paris und den Credit General de Petroles, welch letzter wiederum im Jahre 1922 die Societe de Financiere de Petroles de Malopolska ins Leben gerufen hat. Die Mission dieser drei Unternehmungen lag in der Finanzierung der Ausbeutung der polnischen Petroleumvorkommen. Der Aktienkurs dieser Gesellschaften ist an der Pariser Börse künstlich in die Höhe getrieben worden: so stieg der Kurs der Societe Financiere de Petroles de Malopolska bei einem Nominalwert von 100 Frs. vorübergehend auf 1500 Frs., während Credit General de Petroles bei einem Nominale von Frs. 500 sogar auf 3000 Frs. hinaufklettern konnten. Im November v. J. kam es zu dem Kurseinbruch dieser Werte an der Pariser Börse, der in weiterer Folge den Zusammenbruch Devilders und nun seiner polnischen Petroleumbeteiligungen herbeigeführt hat. Alle Stützungsversuche scheiterten und die Societe Financiere de Paris, die elf Zwölftel des Aktienpaketes der Polnischen Industriebank besass, musste liquidieren. Diese Gesellschaft hatte in rascher Aufeinanderfolge, um die Polnische Industriebank, die schon im Jahre 1925 eine schwere Krise durchgemacht hatte, flott zu machen, deren Aktienkapital von 1.2 Mill. auf 6 Mill. und im Jahre 1930 auf weitere 12 Mill. Złoty erhöht. Hingegen scheiterte der Plan, eine weitere Kapitalerhöhung auf 20 Mill. Zł. vorzunehmen, an dem inzwischen erfolgten Zusammenbruch Devilders.

Der Status der Polnischen Industriebank, die zehn Niederlassungen, darunter auch eine in Lodz, unterhält, stellt sich gegenwärtig folgendermassen dar: Aktienkapital 12 Mill., ausgewiesene Reserven 3.5 Mill. und Kreditoren 10 Mill. Złoty. Aus diesen Ziffern geht also deutlich hervor, dass das Institut sich vom eigentlichen Bankgeschäft in Polen völlig zurückgezogen hat und lediglich die polnischen Petroleumbeteiligungen Devilders verwaltete. Es stehen daher irgendwelche **nennenswerte Verluste der polnischen Privatwirtschaft nicht zu erwarten.** Wenn dem Antrag auf Zahlungsaufschub stattgegeben wird — und es besteht alle Wahrscheinlichkeit dafür — so ist mit einer **glatten Liquidierung** zu rechnen.

Dr. F. S.

Die Krisis wird immer schärfer

Neue Arbeiterentlassungen in Oberschlesien.

In den Stickstoffwerken in Chorzow ist gegenwärtig nur noch ein Karbid-Ofen tätig, doch soll auch dieser bald ganz verlöschen. Im Zusammenhang damit würden 168—180 Arbeiter ihre Stellung verlieren. Täglich werden Arbeiter gekündigt, bisher sind 150 arbeitslos geworden. In den letzten Tagen ist eine Turbine angehalten worden, wodurch wieder 40 Arbeiter entlassen wurden.

In der „Biały Szarlej"-Grube in Brzeziny Śląskie sollen 257 Arbeiter entlassen werden.

Die Waffenfabrik in Kattowitz, in der bis vor kurzem 300 Arbeiter beschäftigt waren, wird langsam aufgelöst. Es sollen nur noch 70 Arbeiter, und zwar grösstenteils Lehrjungen beschäftigt werden.

In der „Gotthard"-Grube ist eine Liste mit 396 Namen abgebauter Arbeiter ausgehängt worden. Da der Arbeiterrat dagegen auftrat, wurde die Angelegenheit dem Demobilisationskommissar übergeben.

In der „Nowa Helena"-Grube, in der im vorigen Monat Kündigungen durchgeführt worden waren, soll eine neue Reduktionsliste in Vorbereitung sein, die 493 Arbeiter, darunter 133 Frauen, umfasst.

In der „Radzionkow"-Grube wurden vor einigen Tagen 120 Arbeiter entlassen. Weitere 200 Arbeiter sollen in nächster Zeit entlassen werden.

In der „Brada"-Grube sollten 270 Arbeiter entlassen werden. Auf Einschreiten des Kommissars wurden jedoch nur 130 Bergleute gekündigt.

× **Eisenpreise gesenkt.** Auf Grund einer Konferenz des Industrie- und Handelsministers mit den Vertretern der Eisenindustrie wurden die Preise am 10. d. M. im Kleinhandel für eine Tonne Eisen um 15 Złoty gesenkt.

× **Cheviotspinnerkartell erhöht die Preise.** Vorgestern wurde ein Kartell der Spinnereien gebildet, die englisches Kammgarn herstellen. Das Abkommen wurde von allen in Polen bestehenden englischen Spinnereien unterzeichnet, und zwar gehören zu diesem Kartell: Karl Kröning und Co., Karolewer Manufaktur, Akt.-Ges., Markus Kohn, Akt.-Ges., A. Briggs in Marki bei Warschau, Stephan und Werber und die Lodzer Kammgarnspinnerei Akt.-Ges. (ehemals Natan Kopel). Man beschloss, die Preise unverzüglich um 10 Cent zu erhöhen.

× **Die Porzellanfabrik von Giesche-Harriman in Boguschütz** hat von ihren 1000 Arbeitern 300 entlassen. Wie verlautet, sollen in nächster Zeit noch weitere 200 Arbeiter abgebaut werden.

× **Tschechisches Glas auf der Posener Messe.** Die Zentralorganisation für die Glasproduktion der Tschechoslowakei bereitet eine riesige Sammelschau von Modellen aller in der Tschechoslowakei hergestellten Glassorten und Glaswaren vor, die auf der Posener Messe zur Ausstellung gelangen soll.

Der dritte Winter

In Europa

In dem größten Teil von Europa herrscht zurzeit starkes Winterwetter. Aus England, Frankreich, der Schweiz, Schweden und Dänemark werden heftige Schneefälle mit außerordentlich kalter Witterung gemeldet. London hatte vom Sonntag zum Montag seit 1917 die kälteste Märznacht. Seit vielen Jahren erlebten die Londoner zu gleicher Zeit wieder einen Schneefall, der vom früheren Morgen des Montags bis in die Mittagsstunden andauerte. Auch aus anderen Teilen Englands werden schwere Schneefälle gemeldet.

Sie sind in den nördlichen Teilen des Landes ganz besonders stark und haben zu zahlreichen Verkehrsstörungen geführt. Es werden 8 Todesfälle gemeldet, die zum Teil auf Unglücksfälle in Verbindung mit dem Frost zurückzuführen sind. Der Sturm erfaßte den 20 000 Tonnen Cunarddampfer „Laconia" und spülte zwei Mann über Bord. Ein Fischdampfer strandete an der schottischen Küste. Dasselbe Schicksal erlitt ein Fischdampfer bei den Orkney-Inseln. Eine große Anzahl Ozeandampfer erlitt starke Verspätungen. Die „Dresden" und „Europa" meldeten, daß sie mit je 12 Stunden Verspätung eingetroffen wären.

Die in den Westprovinzen Frankreichs niedergegangenen Schneefälle sind bereits im Abtauen begriffen. Sie haben zu einem Anwachsen der Seine und ihrer Nebenflüsse, insbesondere der Marne, geführt. Paris rechnet deshalb mit einer Ueberschwemmung der tiefergelegenen Stadtteile.

Außerordentlich starke Schneefälle werden auch aus den Gebieten der Alpen und der ganzen **Nordschweiz** gemeldet. In Bern ist der Schnee seit Montag etwa 50 Zentimeter hoch. Aehnliche Nachrichten kommen aus dem **bayrischen** Hochgebirge. So wird auch aus München eine Schneehöhe von fast 50 Ztm. gemeldet. Hier waren 20 Automobile und 26 mit Pferden bespannte Schneepflüge am Montag ununterbrochen mit der Entfernung des Schnees beschäftigt. In den bayrischen Bergen besteht außerordentlich große Lawinengefahr, so daß offiziell vor Skitouren gewarnt wird. Auch in Tirol sind außerordentlich starke Schneefälle zu verzeichnen. In den **italienischen Dolomiten** sind sämtliche Pässe durch Schneemassen bis zu 3 Metern blockiert. Im Adamello-Gebiet sollen durch eine riesige Lawine etwa 2000 Bäume umgerissen worden sein.

Aus **Schweden** werden gefährliche Eisverhältnisse gemeldet. Hier liegen, ebenso wie an der dänischen Küste, mehrere Schiffe im Eise fest.

In Kanada

(T) Ottawa und Zentralkanada erlebten in der Zeit vom Sonntag bis Montag den schwersten Schneesturm dieses Winters. Es ist soviel Schnee in den Straßen gefallen, wie im ganzen Monat März des vorigen Jahres. Der heftige Wind hat Schneewälle in Höhe von 3 bis 4 Metern erzeugt, die quer über die Straße laufen und den Verkehr so gut wie unmöglich machen. Der Telefondienst wurde durch den Sturm an vielen Stellen unterbrochen und auch die Bäume haben erheblichen Schaden erlitten.

Maschinen und Apparate für die Textilindustrie

auf der Leipziger Messe.

I.

Unter den Textilvorbereitungsmaschinen war besonders bemerkenswert ein Crighton-Oeffner für Baumwolle, der mit Hoch- und Tiefstellung für den Vertikalzylinder ausgestattet ist. Die Spaltweite des Spezialrostes wird mit einem Handhebel zentral je nach der zu reinigenden Baumwolle verstellt. Durch die Anwendung eines Spezialprofils für die Roststäbe ist der Rost sehr leistungsfähig. — Der Rost eines anderen Oeffners und Reinigers besteht aus zwei Teilen, und ist ebenfalls von der Außenseite der Maschine nach Skala zentral verstellbar. Diese leichte Verstellbarkeit der Roste an Reinigungsmaschinen ist von besonderer Bedeutung, indem dadurch die Maschinen eine viel bessere Anpassungsfähigkeit an die zu reinigende Baumwolle erhielten und die Reinigung beträchtlich verbessert werden konnte. Die zentral verstellbaren Roste für Crighton-Oeffner als auch für Oeffner und Reiniger können in vorhandene Maschinen aller Systeme eingebaut werden. Die Anwendung der Rostkammer mit schwingenden Platten, die pendelartig in die Segmente eingehängt sind, verbessert das Ausscheiden von Unreinigkeiten aus der Baumwolle ohne Verlust guter Fasern. Die Einteilung der Plattenabstände kann ohne weiteres beliebig verändert werden, um sich den Betriebsverhältnissen anzupassen und die beste Reinigungswirkung zu erzielen. Durch Ausstattung dieser Rostkasten im unteren Teil mit einem Transporttuch ist das staubverursachende Reinigen der Kasten vermieden. Aussteller: Paul Trützschler u. Gey, Crimmitschau i Sa.

An Spulmaschinen mit kleiner Spindelzahl wurden die neuesten Entwicklungsrichtungen gezeigt. Auf einer Flaschenspulmaschine mit Einzelantrieb jeder Spindel und unabhängig voneinander arbeitender Fadenführung können empfindliche Gespinste, wie Seide, Kunstseide, Flore usw. gewirkt werden. Der Einzelantrieb und die Fadenführung lassen eine hohe Spindelgeschwindigkeit erreichen. Eine sicher wirkende Fitzvorrichtung beim Spulen ab Strang ergibt eine Schonung des Fadens. — Zwei Schußgarn-Spulmaschinen wurden, in einzelnen Köpfen ausgebildet, für Kunstseide, Seide, Kammgarn mit besonderer Fadenverlegung vorgeführt. Ebenfalls mit einzelnen selbständig arbeitenden Köpfen dient eine Kreuzspulmaschine zur Herstellung von ein- oder mehrfädigen Kreuzspulen für Seide usw. Zum Treiben von Seide, Kunstseide und anderem empfindlichen Garn vom Strang und von Breda-Kränzen auf kleine Scheibenspulen dient eine Windemaschine mit automatisch ausschaltenden Fadenführer bei hängenden Faden. Die Spulen laufen in Kugellagern. Um bei Abarbeitung der Spulen Materialverlust zu vermeiden, ist wechselnde Fadenverlegung vorgesehen. Beachtenswert stellte Rudolf Voigt, Chemnitz aus.

Der Verschleiß der **Spinn- und Zwirnringe** an Ringspinn- und Ringzwirnmaschinen spielt eine große Rolle im Ausgabenetat der Fabriken, weil immer, wenn der Traveller infolge Zerstörung der glatten und polierten Ringoberfläche nicht mehr einwandfrei arbeiten kann, die Auswechslung des Ringes notwendig wird. Ein erheblicher Teil der abgenutzten Spinn- und Zwirnringe kann jedoch mit einer besonderen Vorrichtung vollkommen repariert und neu geschliffen und poliert werden. Interessanter Aussteller war Eugen Wagner, Reutlingen-Württemberg.

Ein **Spinnregler** ist in Verbindung mit einem Einzelantrieb von Ringspinnmaschinen zu verwenden und regelt die Drehzahl des Motors und der Spindel selbsttätig in Abhängigkeit von der Kötzerbildung, wodurch eine gleichmäßige Fadenspannung und vergrößerte Leistung erzielt wird. Gezeigt von: Brown, Boveri u. Cie. A.-G. Mannheim.

Schußspulmaschinen für Kunstseide mit Differenzialverlegung des Fadens lassen eine schön ausgezogene Spulenspitze sowie gute Abbildung der einzelnen Garnlagen erzielen, das Anschlagen im Schützen des Webstuhls vermeiden. Die Maschine wird für das Spulen ab Strahn und ab Scheibenspulen gebaut. Im letzten Fall wird auf Windemaschinen vorgespult, welche die Vorteile der spindellosen Windemaschine mit denjenigen der Spindelmaschinen vereinigen und die Nachteile beider Systeme vermeiden.

Ein **Schärgestell für Kunstseide** wurde auf der Frühjahrsmesse zum ersten Male gezeigt. Es ist für das Schären der Kunstseidengarne ab konischen Kreuzspulen oder auch zum Zetteln ab Flaschenspulen bestimmt. Gleichzeitig sichert es bedeutende Lohn- und Abfallersparnisse, und es fällt insbesondere auch jede Beanspruchung der empfindlichen Kunstseide weg. Man erzielt dabei Ketten, welche die bei Kunstseide außerordentlich wünschenswerte gleichmäßige Spannung aller einzelnen Fäden unter sich gewährleisten. — Eine Flügelfadenführer-Kreuzspulmaschine ohne alle hin- und hergehenden Teile läßt bei äußerster Schonung des Fadens eine sehr hohe Fadengeschwindigkeit und Leistung zu. Die gleiche Maschine dient zur Herstellung sehr stark konischer Kreuzspulen für Wirkereizwecke mit besonderen Vorrichtungen für die Bewicklung von stark konischen Papphülsen, für eine entsprechend der zunehmenden Bewicklung wachsende Konizität, für starke Wölbung des dicken Spulenendes. Selbsttätige Abstellung bei Fadenbruch, einseitige Lagerung der Spulendorne in kräftigen Laufzapfen für das Bespulen von an der Spule geschlossenen Papierhülsen. Sie hat ausschwenkbare Anordnung der Spulendorne, beim Herausschwenken sich selbsttätig öffnende Haltevorrichtungen für die konischen Papierhülsen. — Für Zettelgeschwindigkeiten von 400—500 m/Min. ist eine Schnellzettelanlage mit großer Nutzleistung bei außerordentlicher Schonung des Garns und unbedingt gleichmäßiger Fadenspannung geeignet. Ein besonders hervorstechendes Merkmal der Anlage ist die äußerst leichte Bedienung, da die Maschine keinerlei Walzen, keine Fallwalze, kein hinteres Riet und kein Zurückdrehen des Baums mehr erfordert. Die selbsttätige Abstellung geschieht auf elektrischem Wege. Das Zettelgatter hat ein bewegliches Spulenfeld, welches in eine Anzahl Teilrahmen unterverteilt ist, jeder Teilrahmen kann mit einer Laufkatze zum Arbeitsplatz der Spulerin gefahren und dort von letzter gleich mit vollen Spulen beschickt werden. Wenn die Spulen im Zettelgatter bis auf einen kleinen Rest abgezettelt sind, wird das innere Spulenfeld herausgezogen und ein inzwischen neubeschicktes Spulenfeld eingefahren. Das Anknoten an die in den Fadenspannern verbliebenen Fadenenden nimmt nur etwa 20—30 Minuten in Anspruch. Führend auf diesem Gebiet ist W. Schlafhorst u. Co., M.-Gladbach.

F. O. Waldmann.

Baumwollbörsen

Liverpool, 10. März. Amerikanische Baumwolle. Schluss: März 5.88, April 5.92, Mai 5.96, Juni 6.00, Juli 6.05, August 6.09, September 6.12, Oktober 6.17, November 6.21, Dezember 6.25, Januar 6.32, Februar 6.32.

Liverpool, 10. März. Aegyptische Baumwolle. Schluss: März 9.24, Mai 9.23, Juli 9.31, September 9.42, Oktober 9.49, November 9.49, Januar 9.61. Loco 10.75.

New York, 10. März. Amerikanische Baumwolle. Schluss: Loco 10.95, Süd-Kontrakte: März 10.85, April 10.94, Mai 11.07, Juni 11.17, Juli 11.30, August 11.39 September 11.48, Oktober 11.58, November 11.69, Dezember 11.81, Januar 11.89.

New York, 10. März. Amerikanische Baumwolle. Schluss: Loco 10.64, März 10.86, Mai 11.08, Juli 11.32 Oktober 11.61, Dezember 11.81.

Warschauer Börse

Warschau, den 10. März

Valuten

Dollars	Transakt. 8.92	Verkauf 8.94	Kauf 8.90

1 Gramm Feingold = 5.9244 Złoty.

Schecks

Brüssel	124.43	Paris	34.94
Amsterdam	357.90	Prag	26.44½
Stockholm	—.—	Zürich	171.77½
Oslo	—.—	Wien	125.47
Budapest	—.—	Rom	46.76
London	43.35½	Berlin	212.40
New York	8.918	Danzig	—.—

Umsätze mittel, Tendenz schwankend. Im ausserbörslichen Verkehr notierte der effektive Dollar 8,925, der Goldrubel 4.80, 1 Gramm Feingold 5,924.

Staatspapiere und Pfandbriefe

4-proz. Investitionsanleihe	95.00
5-proz. Konversions-Anleihe	48.75
Dollar-Anleihe	74.50
3-proz. Obl. der Bauanleihe	—.—
Stabilisationsanleihe	—.—
10-proz. Eisenbahn-Anleihe	103.50
8-proz. Pfandbriefe d. Bank Gosp. Krajowego	94.00
8-proz. Obl. d. Bank Gospodarstwa Krajow.	94.00
8-proz. Pfandbriefe der Bank Rolny	94.00
7-proz. Pfandbriefe der Bank Rolny	83.25
4½-proz. Bodenkreditpfandbriefe	52.25
4½-proz. Pfandbr. d. Stadt Warschau	51.75
5-proz. Pfandbriefe der St. Warschau	56.25
8-proz. Pfandbriefe d. Stadt Warschau	72.50
8-proz. Pfandbriefe d. Stadt Czestochau	63.50

Aktien

Bank Polski	137.00	Ostr.-Werke	42.00
Genossenschaftsbank	65.00	Starachowice	12.50

Für Staatsanleihen Tendenz uneinheitlich, für Pfandbriefe vorwiegend fester, für Obligationen der Stadt Warschau und Aktien schwächer. Aktiengeschäft ruhig.

Posener Getreidebörse. Roggen, 90 Tonnen. Paritet Posen, Transaktionspreis 19,80. Roggen, Orientationspreis 18,25—18,50. Weizen, 210 Tonnen. Parität Posen. Transaktionspreis 25,15, Weizen, 30 Tonnen. Parität Posen, Transaktionspreis 25,80. Weizen. 15 Tonnen. Parität Posen, Transaktionspreis 26, Weizen, Orientationspreis 24,50—24,75. Mahlgerste 20,25 bis 21,25, Hafer einheitlich 18,25—19,25. Roggenmehl 29,25 bis 30,25. Weizenmehl 38,75—41,75. Roggenkleie 14,25 bis 15,25. Weizenkleie 15—16. Weizenschale 16—17. Wicken 29—32. Seradella 65—68. Peluschken 35—38. Rest unverändert. Stimmung stetig.

Witterungs-Bericht

nach der Beobachtung des Optikers Herrn F. Poklek.

Lodz, den 10. März 1931.

Temperatur: vormittags 8 Uhr — 1° Cel., mittags 12 Uhr + 2° Cel., nachmittags: 6 Uhr + 2° Cel.

Barometer: 734° gefallen.

Druck und Verlag:
„Libertas". Verlagsges. m. b. H., Lodz., Petrikauer 86.
Verantw. Verlagsleiter: Bertold Bergmann.
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse" Hauptschriftleiter Adolf Kargel.

KAFFEE HAG billiger
jetzt nur noch Zł 3.50 das große Paket Zł 1.75 das kleine Paket
Die Qualität bleibt unverändert: die beste

Am 10. März d. J. verschied nach langem schweren Leiden unser herzensguter Bruder, Schwager, Cousin und Neffe

Leo Julius Karl Kramer

stud. med.

im Alter von 24 Jahren. Die Beerdigung unseres unvergeßlichen Entschlafenen findet am Donnerstag, den 12. März d. J., um 2.30 Uhr nachmittags, vom Trauerhause, Zgierskastraße Nr. 21, aus auf dem evangelischen Friedhofe statt.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

2458

Die

Bank Lodzer Industrieller

Gegründet 1881 **Genossenschaft m. b. H.** Gegründet 1881

Lodz, Ewangelicka Nr. 15,

bringt ihren Mitgliedern zur Kenntnis, daß die

32. ordentliche Generalversammlung

am 13. März a. c., um 6 Uhr abends, im Lokale des Lodzer Männergesangvereins, Petrikauer Straße 243, mit folgender **Tagesordnung** stattfindet:

1. Rechenschaftsbericht für 1930: a) Bericht der Revisionskommission, b) Entlastung des Aufsichtsrats und der Verwaltung, c) Verteilung des Reingewinns, d) Uebertragung der Ueberzahlungen und Rückzahlungen (nadpłaty i zwroty) auf das Reservekapital, e) Verteilung des Dispositionsfonds; 2. Bestätigung des Voranschlages für 1931; 3. Verlesung des Protokolls über die Revision des Revisions-Verbandes, Warschau, vom 30. Dezember 1930 sowie 6., 7., 9., 10. und 11. Februar 1931; 4. Annahme des neuen Statuts; 5. Bestätigung des Reglements für den Aufsichtsrat; 6. Die aus Art. 46 des Gesetzes über die Genossenschaften sich ergebenden Beschlüsse: a) Festsetzung der Höchstsumme der Verpflichtungen, welche die Genossenschaft eingehen darf, b) Festsetzung der Grenzen des Höchstkredites, welcher einem Mitgliede erteilt werden darf; 7. Wahlen: a) zweier Aufsichtsrats-Mitglieder, b) eines Verwaltungs-Mitgliedes, c) der Revisionskommission; 8. Anträge von Mitgliedern.

Wir bitten alle Mitglieder dringend um ihr gefälliges zahlreiches und pünktliches Erscheinen, damit die ziemlich bedeutenden Kosten einer zweiten Genetalversammlung vermieden werden.

Die Verwaltung.

Lodzer Bügerschützengilde

Lodz, Petrikauer Straße 259

Hierdurch bringen wir allen unseren Mitgliedern zur Kenntnis, daß die

Ordentliche Generalversammlung

am Sonnabend, den 28. März a. c., abends 7 Uhr im 1. und um 9 Uhr im 2.Termin, im eigenen Lokal mit folgender **Tagesordnung** stattfindet:

1. Eröffnung und Wahl des Präsidiums der Versammlung; 2. Verlesung des Protokolls der vorjährigen Generalversammlung; 3. Berichte: a) des Sekretariats, b) der Kasse, c) der Buchhaltung, d) des Wirtes, e) der Schießmeister, f) der Vergnügungskommission; 4. Bericht der Revisionskommission und Entlastung der Verwaltung; 5. Anträge der Verwaltung: a) Budget für das Jahr 1931, b) Streichung von Mitgliedern, c) Aenderung der Statuten und der polnischen Benennung der Gilde, d) Ausmärsche-Beschluß, e) Inkasso-Provision für den Inkassenten der Gilde, f) Festsetzung der finanziellen Belohnung für die Könige, Marschälle und ersten Ritter der Gilde, jeweilig zum Königschießen, g) Beerdigungskasse, h) Eröffnung eines Bank-Kontos, i) Innere Vereinsinstruktionen, j) Beschluß betr. Vorschriften zur Teilnahme am Königs- und Königsprämienschießen; 6. Neuwahlen; 7. Freie Anträge.

Wir bitten alle Mitglieder dringend um ihr gefälliges und zahlreiches, sowie pünktliches Erscheinen.

Die Verwaltung.

Kurse f. prakt. Handelskunde

Marta Kühn, Karola 8, 3. St.

Die Aufnahme neuer Schüler und der Unterricht in 10210

Dopp. Buchführung	Stenographie
Korrespondenz	Maschinenschreiben
Handelsrechnen	Sprachen

findet täglich, in der Zeit von 9 Uhr morgens — 9 Uhr abends, statt.

Dr. med.

D. WAJSKOPF

Piotrkowska 104 b, Telefon 114-82,

Innere Krankheiten

Spezialität: Magen-, Darm- u. Leberkrankheiten — Roentgenisierung.

Empfangsstunden von 4—7 Uhr abends. 10184

Dr. med. N. ROSEN

Zahnheilung 10252

Erkrankungen der Kiefer, Zunge, Zahnfleischeiterung, Zahnregulierung, Röntgendiagnostik

Andrzejastraße Nr. 2, Tel. 216-52

empfängt von 3 bis 7 Uhr nachmittags.

Chirurgische Wöchnerinnen-Klinik

„SANATO"

Ogrodowa 10, Telefon 213-57.

I. und II. Klasse.

Aerztliche Behandlung der Mütter und Kinder. Preis einer Entbindung für die 2. Klasse mit Pflege Zł. 200,—. 10289

Chirurgische Abteilung v. Dr. med. Kantor. Empfangsstunden von 1—2 Uhr nachm. Abteilung für Augenkrankheiten von Dr. med. Krausch. Empfangsstunden v. 11—12.

Sportverein „Sturm"

Am Sonnabend, den 14. März ab 9 Uhr abends im Lokale, Petrikauer 109

Preispreference

wozu alle Mitglieder und Sympathiker dieses Spiels höfl. einladet.

Die Verwaltung.

Bei 10433

Magenleiden

schlechter Verdauung, Appetitlosigkeit, Kopfschmerzen u. ähnl. Leiden empfiehlt man

Dr. GRELOTS Magenkräuter

Reg. M. S. W. Nr. 1350

Apotheke Dr. pharm.

R. Rembieliński,

Lodz, Andrzeja 28

Telefon 149-91.

Preis Zloty 2.—.

Haus-schneiderinnen

die auf Kurbelmaschinen nähen, können sich sofort melden in der Trikotagenfabrik L. Pilhal & Co. Lodz-Karolew. 2459

Ehrliches

Mädchen

mit guten Zeugnissen gesucht. Wulczanska 219, Wohn. 8, 1. St. — Anmeldungen von 12—2 Uhr nachm. 2456

Achtung!

Der Storch kommt. Haben Sie schon Kinder-Wäsche?



Zu haben bei 8996

J. Frimer

Petrikauer 75,

Filiale Petrikauer 112

Petrikauer 148

Dr. med.

J. Pik

Żeromskiego (Pańska) Nr. 36, Ecke Grüner Ring

Telefon 175-50.

Nerven-Krankheiten, spez. Nervosität.

Empfängt von 5½—7 Uhr

Dr. Heller

Haut- und Geschlechtskrankheiten

Nawrot 2, Tel. 179-89

Sprechst. bis 10 Uhr früh und von 4—8 abends, für Damen von 4—5 nachm. **Für Unbemittelte Heilanstaltspreise.** 9897

Teilhaber

zur Ausbeutung eines neu patentierten Massenartikels gesucht. Off. unter. „Patent" mit Angabe der bisherigen Tätigkeit und des Kapitals erbeten. an die Geschäftsst. der „Freien Presse" 2457



Metall-Bettstellen

Matratzen jeglicher Art

Kinderwagen usw.

in großer Auswahl empfiehlt zu bedeutend ermäßigten Preisen! 10416

J. B. Wołkowyski, Lodz, Fabriklager **Narutowicza 11,**

Die Eisenmöbel-Fabrik exist. seit 1896. Telefon 137-70.

Lodzer Turnverein „Kraft"

Sonnabend, d. 14. März d. J. um 9 Uhr abends, veranstalten wir in unserem Lokale, Gluwna Nr. 17, einen

Preis-Skat- und Preference-Abend

verbunden mit Eisbeinessen, wozu wir unsere Mitglieder, sowie Freunde dieser beliebten Spiele einladen.

Für Liebhaber Flobert-Scheibenschießen.

10426 **Der Vorstand.**

Redegewandte

Damen u. Herren

gesucht. — Es kommen nur Deutsche in Frage, die in der deutschen Gesellschaft eingeführt sind. Vergütung in Prozentprovision. Referenzen od. Kaution verlangt. — Anmeldungen nachm. von 4—7.30 Uhr abends. Traugutta 8, rechte Offiz., Parterre links, Wohn. 10, 2460

Neu eröffnet 19312

Augenheilanstalt

mit Krankenbetten von

Dr. B. DONCHIN

Empfang von **Augenkranken** für **Dauerbehandlung in der Heilanstalt (Operationen etc.)** wie auch **ambulatorisch** von 9½ bis 1 Uhr und von 4—½8 Uhr abends.

Petrikauer Str. 90, Tel. 221-72.

Dr. med. NUNBERG

Chirurg

ist nach Lodz übergesiedelt. Empfängt v. 4—6 Uhr nachm: **Piotrkowska 86, Tel. 138-27.** Außer den Empfangsstunden Telefon 211-89. 10271

Dr. med. Eugen Friedenberg

Facharzt für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe.

Empfängt von 5—6 Uhr nachm.

Nawrot Straße 7, Tel. 168-84. 10290